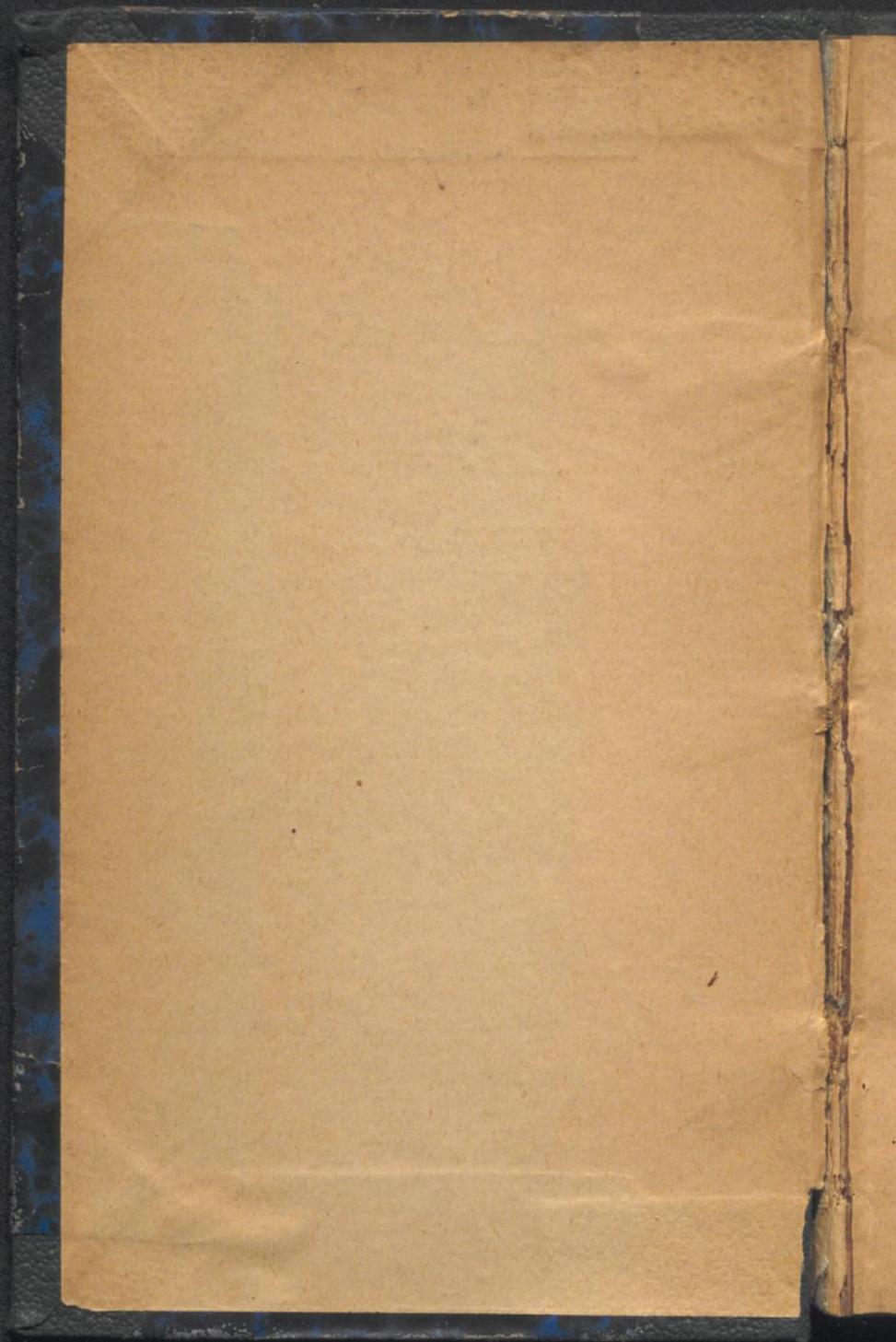


Wiener Stadt-Bibliothek

10454

A





S: PHILIPPUS NERIUS.
Sac: Congr: Oratorij Fundator .

Con. Gra. Ven.
Neu = dargereichter
Philippinischer
Liebs = Gaden. ²⁴⁶⁷⁵

Krafft welchen die Christen
Glaubige durch einen frommen
Lebens = Wandel zu einem glücksee-
ligen Lebens = Ausgang geleit-
tet werden.

Oder

Kürtze Verzeichnuß der Löbl.
Bruderschafft des Heiligen

PHILIPPI NERII

Von einem frommen Leben und
guten Todt auffgerichtet

In der Kirchen der W. B. E. E. P. P.
Oratorii S. PHILIPPI NERII bey der Al-
terheiligsten Dreyfaltigkeit in Wienn/
auff dem alten Rienmarckt.

Gedruckt zu Wienn / bey Johann
Georg Schlegel / Univ. Buchd. 1711.



Imprimatur unà cum Officio &
Octavaria Devotione pro tot
Quintis Feriis ad S. Philippum Ne-
rium, si Reverendissimo Amplissimo,
& Magnifico Domino Rectori ità
videbitur.

M. Fr. PAULUS WUTSCHNIG
Augustinianus p. t. SS. Theo-
logiæ Decanus.

Imprimatur.

**ERNESTUS PRÆPO-
SITUS** Claustroneo-
burgensis p. t. Rector.





Nothwendige Vormerckung

An den

Veneigten Leser.

ES hat dem allergütigsten GOTT / dessen Willen ist / alle Menschen seelig zu machen / gefallen / seinen geliebten Diener den Heiligen Philippum Nerium nicht allein Welschland / Spanien / Franckreich / 2c. sondern auch unsern lieben Teutschland zum Heyl deren Seelen bekant zu machen / in welchem sich nunmehr 3. Congregationes Oratorii unter dem Institut des Heil. Philippi Nerii befinden / welches zweifels ohne ein besonders Werck der Allerheiligsten

A 2 ligsten

ligsten Dreyfaltigkeit außgewür-
 cket durch die allerseeligste Jung-
 frau und Mutter Gottes Ma-
 ria / welcher Philippus nicht nur
 mit zartister Herzens-Liebe zu-
 gethan / sondern von GOTT
 nichts begehren wolte / welches
 nicht kommete durch die mild- und
 willfährigste Hand Marice / diese
 zu verehren und zu lieben / gleich
 wie er durch sein ganzes Leben
 die seinige angemahnet / also be-
 forderist in den Todts-Bettlein
 kurz vor seinem seeligen hinschei-
 den / da er schon voll der Tage
 ihnen den Väterlichen Seegen
 ertheilen wolte / also gesprochen:
 (a) Scitote filii & mihi credite,
 quia id ego scio, quòd non sit
 medium magis potens & effi-
 cax apud DEUM, quàm ipsa
 MA-

MARIÆ intercessio. Ihr solt wissen/ meine liebe Kinder! und kräftiglich glauben / dann ich weiß es/ daß kein kräftigeres Mittel bey Gott seye / als die Vor-
 bitt Mariæ. Dieser Trost-vollen Ermahnung nachzukommen / be-
 fehlen wir uns all-und jederzeit in Dero viel vermögenden Schutz /
 damit Gott durch das von uns öffters widerholte Ave Virgo
 MARIA, die 3. auffgerichtete Con-
 gregationes welche sich mit glei-
 chen Buchstaben wie erst- ange-
 zogene Wort anfangen / verstehe
 durch das A, Auffhausen / V,
 Wienn / M, München / mit sei-
 nen Göttlichen Seegen erfüllen
 und erhalten möchte. Dessen nun
 zugeschweigen / so haben sich an
 mehrern Orthen in unserem
 Teutschland fromme Verehrer

des groß Wunderthätigen Heil.
 Vatter Philippi Nerii befunden/
 welche den grossen Seelen = Nu-
 zen/welcher auß der in unterschied-
 lichen außländischen Orthen auf-
 gerichtten Bruderschaft von eis-
 nem guten Leben und Todt uns-
 ter Anruffung erst = gemeldten S.
 Philippi Nerii ersprossen / in etz-
 was reyhers erweget; bey dem S.
 Römischen Stul umb dergleichen
 Bruderschaft auffzurichten an-
 gehalten/ auch erlanget/ als da zu
 Praag in der Kirchen der B.B.
 C.C. PP. Paulanern. Zu Grätz
 bey S. Nicola. Zu Kindberg in
 Merzthall. Auß welchen Bru-
 derschaften nicht ein geringer Nu-
 zen und Lieb gegen dem Heyl des
 Nächsten erwachset. Welches
 auch ihr einziges Absehen ist /
 ganz wohl gegründet / auff den
 sittli-

sittlichen Lehr = Spruch eines
 Heiligen Dionisii Ario. (a) Di-
 vinorum Divinissimum est coo-
 perari DEO in salutem anima-
 rum. Auß denen G öttlichen
 Wercken ist das Allergöttlichste
 / dem Seelen = Heyl obligen.
 Weilen dann unser ganzes vom
 Heiligen Philippo Nerio ererb-
 tes Institut sich auff dieses steif-
 set / daß es nach der G öttlichen
 Liebe sich umb die Liebe und Heyl
 des Nächsten / in welchem das
 ganze Gesetz hanget / beeyfre /
 als wurde sich es höchstens miß-
 zimmen / wann wir solchen See-
 len = Schatz / dergleichen die löb-
 liche vor beedes Geschlecht auff-
 gerichtete Bruderschaft von eis-
 nem guten Leben und Todt /
 unter Anrufung des Heiligen

A 4

Phi-

(a) De eal. Hierarch. c 2.

Philippi Nerii ist; solten gleichsamb vergrabener lassen; dessentwegen wir erstbenente Bruderschafft als ein recht wohlmeindt = Philippinischen Liebs = Faden / welchen Philippus zum Seelen = Nutzen angespinnen / allen Christ = Glaubigen Lieb = reichst darbieten / Krafft welchen sie besser als ein Theseus auß dem Irzgarten dieser Welt durch den sichern Tugend = Weeg / zu einem glückseligen Außgang hier zeitlich / dort aber auch zu dem ewig beglückten Eingang gelangen können. Drey Ständ seynd / welche meistentheils der Hülf des Nächsten bedürfftig / als erstlich der unglückselige Stand eines Sünders zu seiner Bekehrung. An dertens der gefährliche Stand
eines

seyh die Wort Christi / daß /
 Mit was vor einer Maß man
 außmesse / mit derselbigen
 widerumb eingemessen
 werde.



Der



Der
Unglückselige Stand
eines Sünders.

Inem jeden Menschen / welcher
sich in dem Stand einer Todt-
Sünd befindet / kan man bil-
lig jene Wort zuschreyen / welche ein-
stens der allmächtige Gott unsern
Stammen / Vattern Adam / nach
begangener Sünd / hat zugeruffen :
Adam wo bist du ! O Adam ! O
Mensch ! der du jetzt in eine Todt-
Sünd eingewilliget / wo bist du ?
in was vor einem Elend- Stand ste-
het anjeko dein arme Seel / ach frey-
lich arm / dann bestehet der ganze
Reichthumb / Freud und Glücksee-
ligkeit des Menschens in dem / daß
er bey- und mit seinem Gott ist / so
ist ja im Gegensatz jener der Arme-
ste und Unglückseligste / welcher von

Gott entfernet und abgesondert ist /
 und dieses geschicht durch die Sünd/
 laut des weisen Syrach: (a) Longè
 est Dominus ab impiis, der Herr
 ist sehr weit von denen Gottlosen/
 und zwar: Gleich wie die Himmel
 entfernet seynd von der Erden /
 also seynd meine Wege (sagt
 Gott) entfernet von euren Wee-
 gen. (b) Zubezäheren ware der bes-
 trangte Stand des Königs Sedeciaë,
 da er vom Königlichen Sitz gerissen/
 und gefänglich auß Judæa in Baby-
 loniam geführt / alldorten mit Ket-
 ten gefeslet / der Augen beraubet /
 getödtet wurde / aber noch mehr ist
 zu beweinen derjenige Mensch / wel-
 cher bishero unter der herrschenden
 Dienstbarkeit Gottes (dann Gott
 dienen ist herrschen) so treu und
 fleißig gestanden / und hernach frey-
 willig von denen Sündhafften Bez-
 gierden gezogen wird in das verkehr-
 te Babylon eines Lasterhafften Le-
 bens /

bens / diesen unglückseligen Stand zu beweinen ladet ein der Heil. Geist selbst durch Jerem. (a) Plangite eum, qui egredietur foras, beweinet den der hinaus wird gehen / das ist: auff dem Weeg der Laster / wie Hieronymus meldet. Ach freylich ist zu beweinen ein solcher der in ein schwere Sünd fallet / dann wisse andächtige Seel. Erstlich ziehet ein Todt = Sünd einen Menschen auß das Kleid der Unschuld / so er in der H. Tauff empfangen.

2. Ein jede Todt = Sünd beraubt die Seel der Gnaden Gottes / und machet den Menschen untauglich zu dem Himmel / also zwar / daß so lang der Mensch in unbußfertigkeit verharret / so lang kan er mit allen seinen Wercken zu der ewigen Seeligkeit nichts verdienen.

3. Wann der Mensch die Verdiensten aller Heiligen Gottes hätte / und nur eine einzige Todt = Sünd bes
A 7
geheth

(a) Jerems. 22.

geht / so seynd alle die Werck bey
Gott nichts.

4. Ein jede Todt-Sünd benimbt
der Seel ihren Glantz und Schönheit/
löschet solche auß / auß dem Buch der
lebendigen / und verursachet / daß
das Leyden Christi verlohren gehe.

5. Die Todt-Sünd ist ein solcher
Greul vor Gott / daß sie auch mit
ewigen höllischen Peynen nicht genug
kan bestraffet werden.

6. Kein elendere Creatur auff der
Welt / als ein Sünder / so er auch
ein Herz wäre der ganzen Welt.

7. Ein Todt-Sünd ist in der Bes
leydigung Gottes / als des unends
lichen Guts / also schwer / daß wann
auff einer Waag-Schaale diese solte
geleget werden / auff der Andern alle
Verdiensten der Mutter Gottes /
alle Verdiensten der Heiligen Apo
steln / Beichtiger / Jungfrauen / ja
alles Blut der Heiligen Martyrer /
so wurde die Todt-Sünd alle diese
weit überwegen.

8. Durch

8. Durch ein Todt: Sünd machet der Mensch ihm zum Feind alle Heiligen Gottes / erzürnet alle Creaturen und Geschöpf / also zwar / daß ihn das Feuer wurde unverzüglich verbrennen / daß Wasser erfräncken / die Luft ersticken / die Erden verschlucken / wofern ihnen Gott den Gewalt liesse / ursach dessen ist sich nicht zubefrembden / warumb ein H. Anselmus, Edmundus, Ludovicus (a) und andere sich lieber in die Schmerck: flammende Höllen wolten versencken / als in die Abscheulichkeit einer Todt: Sünd einwilligen. Zehet wege ab andächtige Seel auß der Gefahr den Freund / will sagen / das grosse Liebs: Werck / welches die löbliche Bruderschaft von einem gutem Leben und Todt den unglückseligen Stand des Sünders zuerzeigen sich beembsiget / damit nemblich solchen der barmherzigster Gott ein kräftige Buß: Gnad
vers

(a) Bonners. in cap. 21. Eccl.

verlehenhe / Krafft welcher er wiederumb
in den Stand der Gnaden möchte
übersehet werden. Bilde dir kräftig
ein andächtige Seel / daß / wann du
durch dein Gebett und Vorbitt einen
Sünder auff einen rechten Weeg
bringest / mehr thuest / als wann du
einen Tobten erwecket hättest / dann
mors peccatorum pessima, der Sün-
der Todt ist sehr böß / sagt David
und schließlich der H. Antoninus (a)
Ein grösserer Schaden ist ider
Verlust ein einziger Seel / als
tausend Leiber.

Philippi Eifer gegen den un- glückseligen Stand der Sünder.

Auß der flammenden Liebe / die
der H. Philippus gegen seinen
Neben-Menschen trachte / und auß
dem grossen Haß / welchen er wider
die Sünd spühren liesse / ist leichtlich
zu

(a) Part. 4. tit. 7. cap. 4.

zu schliessen / was vor ein Herz brin-
 nende Begierd in Philippo gewe-
 seyn müsse den Sünder auß den rech-
 ten Weeg wieder zu bringen ; Es
 schiene als kunte Philippus alles ge-
 dulden und ertragen auff die Sünd.
 Nahe an seinem Zimmer spiltten die
 Knaben täglich mit solchem Schreyen
 und Getöb / daß sie von denen / so im
 Ha:ß waren / außgescholden wur-
 den / sie solten doch den alten lieben
 Vatter Philippo , welcher auch mit
 Geschäften zemblich beladen ware /
 verschonen und nicht also überlästig
 seyn / aber Philippus sagte ihnen ganz
 fröhlich : Gehet hin / spillet / thuet
 was ihr wollet / daß allein ver-
 lange ich von euch / daß ihr nicht
 sündiget. Nicht allein denen / so schon
 in Sünd gefallen / sondern auch de-
 nen jenigen so in Gefahr zu sündigen
 stunden / beflisse sich Philippus zu helf-
 fen ; also leset man / daß er etlichen
 armen Töchtern / welche wegen Ar-
 muth leichtlich die Ehr hätten ver-
 lauffen

kauffen können / so viel Geld über-
 reicht / wie viel genugt ware eine ehr-
 liche Heyrath zu überkommen. Es
 wurde zwar der Keinigkeit Philippi
 noch eines Jünglings sehr nachge-
 stellet; allein er hatte diejenige / so
 ihn verkehren wolten / durch gute Er-
 mahnungen und aufferbäulichen Les-
 bens Wandel selbst bekehret / und
 Christo gewonnen / aus welchen er-
 hellet / daß man auch im weltlichen
 Stand dem Heyl des Nächsten er-
 spriesslich seyn könne. Als ein Pries-
 ster schöpffte Philippus ein sehr gros-
 sen Trost in Aufnehmung und An-
 hörung deren Büßenden / und ware
 ihm kein Orth so schlecht / kein Schließ-
 Winkel der Gottlosen so verächtlich /
 in welchen Philippum nicht die Liebe
 den Sünder zu helfen / getrieben hät-
 te / und zwar mit einer solchen See-
 len-Frucht; daß sich seines Heiligen
 Lebens Verfasser also vernehmen las-
 set: Er hat schier unzählbar viel
 mit Hiz der Liebe Christo gewun-
 nen /

nen/ daß von vielen gesagt wurde:
Gleich wie der Magnet das Eys-
sen / also gänzlich Philippus die
Seelen an sich ziehe.

Der gefährliche Stand des Sterbenden.

Sichtlich ist es aus denen Um-
ständen eines Sterbenden zu er-
messen / was vor ein viel; geltendes
Werk seye einen in diesen größten
Nöthen beizuspringen / wann man
an allen Seiten umbringet mit
Feinden / was seuffhet man anders
als umb einen gutmeinenden Freund/
wer aber ist mehr mit Feinden bele-
get als ein sterbender Mensch; Es
werden sagt Christus (a) die Tag
kommen/ daß dich deine Feind wer-
den mit einem Waal umgeben
und belagern. Zweifels ohne wer-
dens diejenige Seelen Feind seyn /
welche ein Patmisches Aug erblickend /
also

(a) Luc. 19.

also geredet: (a) Wehe der Erden/
dann der Teuffel steigt zu euch hin-
ab und hat einen grossen Zorn/dies-
weil er weiß/dasß er wenig Zeit hat.
Und weilen diesen arglistigen Schwim-
del-Geist/ und geschwornen Seelen-
Feind nicht unbewußt/ dasß der letzte
Endzweck mit sich ziehe die glückseli-
ge oder unglückselige Ewigkeit/ be-
streiffet er sich nach allen Kräfften die
in den letzten Hinscheiden ligende zu
bestreiten und zu versuchen. Etliche
vermeinet er zu bringen in eine Ver-
zweiflung/ meistens diejenige/ wel-
che ein saumseeliges und sündiges
Leben geführet: in andern suchet er
zuerwecken ein unordentliches Wohl-
gefallen über ihre verrichte gute
Werck; diese führet er an zu einer
Ungedult wegen Heftigkeit des
Schmerzens/ jene überladet er mit
widrigen Gedancken in Glaubens-
Sachen/ und also fort. O harter
Streit! O grausambe Feind! welche
Dem

(a) Apoc. 13.

dem Heyland der Welt selbst die Blutige Schweiß-Tropffen außgepresset / dann als Christus im Garten Gethsemani die Todts-Angsten außgestanden / seynd von seinem Heil. Leib die häuffige Bluts-Tropffen geflossen / und spricht der H. Paschasius, (a) daß solche Aengsten verursachet habe / die entsetzliche Erscheinung der höllischen Geister / nicht / als hätte sich der Heyland entsetzet ob solchen höllischen Larven / sondern weil er vorgesehen / daß alle Menschen ein so harten Streit und gefährlichen Kampff in ihren lezten Sterbstündlein werden leyden und außstehen müssen. Viel hat erlitten jener Reisende von Jerusalem nach Jericho / da er unter die Mörder gefallen / aber unbeschreiblich mehr leydet der Sterbende / wann er reisen muß in die Ewigkeit / von dem / der ein Mörder von Anfang / das ist : von dem höllischen Sathan. Zu diesem finden

(a) Tom. 9. Bibl.

den sich auch ein die einheimische Feind; die begangene Sünd / und daß darauff übel erwachsene Gewissen / die an allen Gliedmassen angreifende Schmerzen / daß es damahl erfüllet wird / was Paulus zu seinen Corinthern schreibet / Foris pugnae, intus timores, (a) von aussen schmerzliche Streit / von innen die Furch. Der tödtliche Frost wird sich in alle Glieder außgiessen / und solche verhalten / es werden die Sinnen-Porten verriglet werden / die der Lieb vorleuchtende Botten werden ihren Glantz verlihren / die Ohren werden nicht mehr hören das Lieb-kosende Syrenen-Gesang / der Geruch / welchen Zuvor das beglückte Arabien spendiren müste / wird entfliehen / das Angesicht wird erbleichen / die Zung erstummen die Brust roßlen / das Herz klopfen / der Leib ermatten / die Schmerzen dergestalten aller Seiten zusehen; daß die in diesen No-

then

(a) Epist. 2. c. 7.

then beängstigte Seel nichts anders als mit dem Propheten David (a) wird seuffhen können: Die Todts-
 Angsten haben mich umbrungen.
 Es stoffet auch noch zu disen Schmer-
 ken die Angst des verletzten Gewiss-
 sens / dann damahl werden deine
 Werck / O Mensch / trauer- volle Red-
 ner seyn / und gleichsamb sagen: du
 hast uns begangen / wir seynd deine
 Werck / wir werden dich niemahl ver-
 lassen / sondern begleiten vor den
 Richter- Stuhl Gottes; Alsdann
 werden alle Laster / alle Nachlässig-
 keiten und Verlust der schätzbahren
 Zeit / alle Kingschätzung deren guten
 Ermahnungen vor die Augen gestel-
 let werden / welche Vorstellung also
 entsehrlich / daß auch die stärkste
 Säulen der Heiligkeit darüber er-
 bittmet / also der Heil. Simeon Salus,
 als er seine Seel wolte auffgeben / re-
 dete er Johannem den Diacon (b)
 also an: Gott weiß / in was vor
 einer

(a) Psalm. 17. (b) S. S. 1. Juliä.

einer Forcht und in wie grossen
 Angstest ich mich befinde. Ein
 Heiliger Hilarion hat sterbend also
 seine Seel angeredet: Gehe herauß
 mein Seel? Was fürchtest du
 dich also? 70. Jahr hast du dei-
 nem GOTT gedienet und fürchtest
 dich noch zu sterben? Eben ein
 gleiches ließ sich vernehmen der Heil.
 Arsenius, (a) und andere mehr. Aus
 welchen allen leichtlich zu ermessen/
 wie nothwendig und höchst verdienst-
 lich es seye / wann man sich einen
 Freund erzeige denen Sterbenden;
 und zu Hülff komme mit Gebet und
 guten Wercken denen jenigen/welche
 begriffen in diesem grossen Streit/in
 dieser unbeschreiblicher Angst/in die-
 sem lezten Kampff / in mitten der
 Schmercken des Todts / in mitten
 der Höllischen Geistern/in mitten
 der Zeit und Ewigkeit.

Philippi

(a) *Servius 27. Julis.*

Philippi Eifer gegen den
gefährlichen Stand deren
Sterbenden.

Bleich wie nach Aussag der Natur
Kündiger / je näher ein Sach
seinem Mittel - Punct zukommet / des
sto geschwinder dero Bewegung ist /
also solte auch die Liebe des Nächsten /
da sich solcher gegen dem End neigen
will / desto vollkommener seyn ; will
so viel gesagt seyn / daß ein Mensch
seinen schon in Todts - Nengsten bes
findenden Neben - Menschen mehr
als sonst von denen Wercken der
Christl: chen Liebe erzeigen solle / da
mit weil der Sterbende alle Menschen
verlassen muß / dannoeh unsere gute
Werck ihm glückselige Geleits - Ges
fährten mögen abgeben. Die Liebe
und Eifer / so der H. Philippus gegen
denen Sterbenden getragen / erhellet
sattsamb aus Lesung seines Heil. Le
bens / dessen achte Capitel also an

fanget : Wann einer auß denen
 Seinigen in ein Kranckheit gefal-
 len ware / suchte er ihn fleßsig
 heimb / und pflęte / so bald er in
 das Zimmer hinein gangen ware /
 die Umbstehende zu bitten / daß sie
 ein wenig betten wollen / wann sie
 aber gar schwerlich krank lagen /
 gieng er niemahlen von ihnen
 hinweg / biß sie entweder gestor-
 ben / oder mit ihnen besser wor-
 den. (a) Es wuste der gute Vatter
 gar wohl / daß der Sterbens Streit
 der gefährlichste seye / umb weilen nach
 solchen folget die allezeit wehrende un-
 widerruffliche glückselige oder aber
 unglückselige Ewigkeit; Unbeschreib-
 lich istß / wie sich dieser H. Mann bey
 Tag und Nacht bemühet / umb ein
 glückseliges Hinscheiden seines Nei-
 ben = Menschens / so wohl bekantten /
 als unbekantten / welche Mühe aber
 reichlich von dem Himmel wieder erse-
 het worden / dann nach dem seeligen

Hinscheiden Philippi, hat ein fromme
 Jungfrau der dritten Regel des H.
 Francisci nach gewöhnlicher Genies-
 sung des Hochheiligen Leibs Christi/
 einen alten Mann mit weissen prie-
 sterlichen Kleydern angethan unter
 den himlischen Einwohnern sitzen ses-
 hen/um ihn ein grosse Anzahl der See-
 len / und hörte eine Stimm zu ihr sa-
 gend : (a) Diese seynd die jenige
 Seelen welche durch die Verdienst
 und Mühe des Heil. Philippi das
 Seyl erlanget haben.

Von den Elend-vollen Stand deren im Fegfeuer leydenden Seelen.

Als ein Fegfeuer seye wird gründ-
 lich erwiesen auß Göttlicher H.
 Schrift Alt- und Neuen - Testa-
 ments/welches aber unser Vorhaben
 nicht ist / sondern nur etwas zu mel-
 den von denen Peynen / welche die
 darinnen auffbehaltene Seelen ley-
 den

B 2

(a) *Pace ce vita,*

den müssen / auff daß dero Betrachtung in denen Gemüthern deren we Recht: Glaubigen ein fruchtsambes und Mitlenden einer Christlichen Beyhülff zu erwircken möchte. Der Elend ne volle Stand aber deren zeitlich gesie quelten verschiedenen Seelen ist die mi ser: Daß die in der Gnad Gottes verschiedene Seelen / welche noch nicht vollkommene Buß gemünzet haben / sondern wegen ihres Verne brechen in etwas schuldig geblieben / in das Fegfeuer verwiesen werden / und all dorten so lang aufgehalten werden / und gepeyniget / biß sie vollkommen lich gereiniget seyn. Ex Supplem. Dñi Thom. q. 69. art. 7. Was darme schmerzlich Seelen: brennende Feuer angehet / ist unmöglich daß solches ein Mensch begreifen kan / es sey / dann er werde zuvor von selbiges ergriffen ; Dann ist das Feuer auff Erden / welches doch von Gott zum Dienst und Nutzen erschaffen / so erschrecklich / wie wird dann das

Feuer

Feuer in jenen Straff: Ofen quellen/
 welches von Gott allein zur Peyn
 und Straff geordnet ist / Dannenher
 ro seynd alle auch erschröcklichste Pey:
 nen hier auf Erden viel zu gering / daß
 sie in Gleichheit stehen können auch
 mit der allergeringsten Peyn des Feg:
 feuers; nichts ist der glüende Doh:
 eines Perilli, nichts die Straff Me:
 zentii; da er einen Lebendigen an et:
 wenen Todten hat anbinden lassen /
 nichts alles Zangen, und Glieder:
 reißen / nichts alle ersinnliche Kranck:
 heiten und Peyn / so sie auch in ein:
 einzigen Menschen solten zusammen
 Ofliessen / also begründet es die gemei:
 ne Lehr mit dem Heil. August. wels:
 cher in einer Red von dem Fegfeuer
 sich also verlauten lasset: Jenes
 Feuer / ob es schon nicht ewig / ist
 doch auff eine wunderliche
 Weys schwer / dann es übertrifft
 alle Peyn und Marter / die ein
 Mensch auff der Welt einmahler:
 erlitten hat / oder erleyden kan. Ei:

nen unleydentlichen Zusatz der Peyn
 verursachen denen armen Seelen die
 höllische Geister / welche / weilen ihre
 Wohnungen an den Gränzen der
 Höllen / sehen und hören müssen mit
 Forcht und Zittern ihr Gotts - Laster-
 risches Fluchen / und Vermaledeyen /
 ihr unsüniges Rasen und Verzweiff-
 len / welches sie desto mehrer, quellet
 in Beraubung der himmlischen Glor-
 ry und Freud / welche bestehet in An-
 schauung Gottes / diese Beraubung
 ob sie zwar nur eine Zeit Wehret in
 denen Seelen so im Fegfeuer Leyden /
 ist ihnen doch solche desto schwerer /
 weil sie ein sehr eyfrige Begird tra-
 gen zu ihrem Ziehl und End / welches
 Gott allein ; dann trachten die un-
 empfindliche Geschöpff also nach ihrer
 Mittel - Punct / wie viel mehr die
 so empfindlich und zugleich vernünft-
 lig seyn. Ach mitleydende Seel
 glaube ihr Peyn ist unaußsprechlich
 und die vor ihre ungebüßte Sünden
 von GOTT rechtmässig aufserlegt
 Stra

Straff ist unbeschreiblich / es laßt sich zwar viel reden / aber nicht genug / viel erzehlen aber nicht genug viel mahlen aber nicht genug / viel schreiben aber niemahl genug / dann gleich wie ein Zgl über und über voller Spiz und gänzlich nichts Lindes an ihm / sondern alles nur zum Verwunden und Beleydigen / also ist in jenen zeitlichen Kercker nichts zu sehen / zu hören / nichts zu fühlen / als lauter weh und weh. Der Englische Lehrer schreibet : daß die Schmerken des Fegfeurs / als der von dem Leib abgesönderten Seelen in dem andern Leben / alle Peynen der Martyrer / ja auch Christi Schmerken selbst über-schreiten. (a) Wer solt dann in Betrachtung dessen so unbarmherzig seyn / und nicht eine Hülf reichent / lassst du geliebte Seel einen Armen / welcher dich bittet / nicht ohne Stücklein Brod abziehen / so gedencke auch der Armen vor welche der Kronwür-

B 4

dige

(a) S. Thom. 3. p. 9. 46. art. 6.

dige Prophet David bittet: animas pauperum tuorum ne obliviscaris, vergiß nicht die Seelen deiner Armen / welche jetzt nichts mehr verdienen / sondern nur bezahlen müssen / beschenke sie mit einem Brod / petierunt panem: (a) sie haben solches begehret / verstehe aber das Brod der Engeln / welches du ihnen durch das H. Meß-Opffer und Heil. Communion schicken und schencken kannst. Es schreibt Lippomanus (b) von dem Heiligen Priester Gregorio / als dieser einstens eyfrigst verlangte in der Gefängnuß mit dem Hochheiligen Fronleichnam versehen zu werden / hat auch solches Begehren Theodorus bewerkstelliget ; was aber höchstens zu verwundern / ist / daß / als Theodorus mit dem H. Leib Christi hinzu nahete / seynd alle Eysen und Band / mit welchen Gregorius zuvor gefeslet ware / augenblicklich von ihm gefallen / und folgiant aller Banden befreyet

(a) Tören. 4. (b) Lippom. 22. April.

befreyet worden. Eben ein solche
 Krafft hat dieses höchste Panquet
 gegen denen feurigen Ketten/ an wel-
 chen die arme Seelen im Fegfeuer
 gebunden ligen/ so es vor sie genossen/
 oder durch das H. Meß Opffer auff-
 geopffert wird / dessentwegen auch
 ein heilige Monica in ihren Sterb-
 stündlein also gebetten: Dieses bitte
 ich euch/ daß ihr bey dem Altar des
 Herrn meiner gedendet. (a) Ob-
 schon vielfältige Hülff. Mittel seynd/
 die man denen verstorbenen Seelen
 leisten kan; als mit Darreichung eines
 Almufens/ mit gedultiger Übertra-
 gung der Unbild und Trangfeelig-
 keiten mit Abbruch und Fasten/ mit
 Gewinnung des Ablaß Fürbitt-
 Weis/ So ist doch kein kräftigers
 und vornehmer Mittel / als das
 Opffer der H. Meß/ durch welches
 denen Seelen zugeeignet wird der
 Werth / die Genugthuung und die
 Verdienst des theuren Bluts Jesu
 Christi/

B 5

Christi/

(a) S. Aug. lib. Conf. 9. c. 11.

Christi / zu Trost aber deren jenigen /
 die keine Priester noch für die Abge-
 storbene einige Messen lesen können las-
 sen / ist zubedencken / daß man solchen
 Mangel durch die Heil. Communion
 ersetzen könne / welches auch beob-
 achtet unser heiligster Vatter Clemens
 dieses Nahmens der Eylfste / da er
 denen Mitgliedern dieser Lößlichen
 Bruderschaft / welche die vor diese
 3. schwäre Stand der Rechtglaubis-
 gen drey verordnete H. Messen nicht
 selbst lesen / oder lesen lassen können /
 eben diesen Verdienst ertheilet wann
 sie jährlich drey H. Communionen
 verrichten. So beeyfrige dich dann /
 O Mensch / den armen Seelen durch
 gute Werck beyzuspringen / solcher
 Gestalten / wirst auch du einstens als
 ein arme Seel. Hülf erlangen. Massen
 nach Lehr des gepurpurten Cajetani
 (a) jene Seelen den meisten Frucht
 deren heiligen Messen und Geistlichen
 Übungen genießten / welche in ihren
 Leb-

(a) Cajet. ex Aug. Op. 1. cap. 16. q. 2. art. 1.

Lebs = Zeiten ein absonderliche Uns-
 dacht vor sie geübet. Und daß wir es
 mit dem S. August. schliessen / welcher
 also schreibet: (a) **Wilst O Mensch!**
 daß **GOTT** sich deiner erbarme /
 siehe zu daß du in gleichen deinen
 im Segfeuer ligenden Nächsten
 dich barmherzig erzeigest / dann
 so viel wird **GOTT** dir in seiner Er-
 barmung mittheilen / wie viel du
 dich über deinen Nächsten wirst
 erbarmen: so lasset uns dann / sagt
 S. Aug. (a) weiter / in allweeg für
 die verstorbene Christglaubige bet-
 ten / dann solcher Gestalten köns-
 nen wir einen bösen und uns-
 glückseligen Todt nicht
 sterben.

(a) S. Aug. ad Frat. in evan. (b) S. Aug. in
 Psal. 40.



Von dem Eysfer / so Philip-
pus getragen gegen denen im
Fegfeuer befindenden
Seelen.

Viel zu groß ware der Eysfer Phi-
lippi denen in diesem Elends-
Stand befindenden Seelen zu helf-
fen / als daß sich solcher in diese wenig-
ge Zeilen lasse einschrencken ; dann
tragte Philippus ein solches Berlan-
gen Hülfß zu leisten denen / welche sich
noch selbst künften helfen / und durch
Buß. Wert & Gnad erlangen / als da
seynd die Sünder / wie viel mehr wird
er Sorg getragen haben vor die jeni-
ge / die gebunden und vor sich nichts
verdienstliches würcken können / als
da seynd die im zeitlichen Feuer ley-
dende Seelen / zu Bekräftigung des-
sen seye genug folgende wunderbahre
Begebenheit bezurucken : Es hatte
Fabrius de Maximis einen Sohn /
mit Nahmen Paulus / welchen Phi-
lippus

lippus über die Massen liebte / weilten er eines frommen und sittlichen Lebens / und seine Beicht von ersten Alter angehöret : Dieser Paulus / als er im 14. Jahr / gerieth er in ein sehr böses Fieber / welches nach 65. Tagen also überhand genommen / daß er anfange te zu sterben / Philippus wurde bes ruffen / aber weilten er bey S. Hierony mo die Heil. Meß lese / hat er nicht kommen können / unterdessen ist der Jüngling gestorben / nach der Heil. Meß hat sich der H. Mann alsobald hin versüßt / als er aber sahe daß Pau lus schon verschieden / leinete er sich auff die Seithen des Beths / allwo der Krancke lage / erstreckte auff ein halbe viertel Stund sein Gebett / nach diesem besprengte er das Angesicht des Jünglings mit dem Weyh wasser / und ein wenig auß demselben liesse er in die Leffzen / und blasete es hinein in den Mund / legte die rechte Hand auff die Stirn / und schrie zweymahl mit lauter Stim : Paule!

welcher unversehens nicht anders / als vom Schlaff aufferweckt / die Augen eröffnete und antwortete : Was Vatter ? und hernach setzte er hinzu : ein Sünd war mir auß der Gedächtnuß gefallen / und dieselbe verlange ich zu beichten ; Der H. Mann nahm des Knabens Beicht auff / und nach einem langwürigen Gespräch fragte Philippus Paulum , ob er gern sterbe ? darauff er antwortete : ja freylich gern ; nach diesem ertheilte ihm der H. Mann die Benediction und Seegen / und sagte : Gehe derohalben hin und bitte Gott für mich / und nach diesen Worten gabe der Jüngling in denen Armen des seeligen Vatters die Seel auff .
 (a) Wohin der Eyser Philippi diesen todten Jüngling zuerwecken geziellet hat / ist leichtlich zuerachten / dann es ware ihm durch innerliche Erleuchtungen gar wohl bekandt / daß dieser Jüngling vor erst-gemeldte Sünd nicht

nicht genug in dem Leben gethan/und also nothwendig die Peyn des Fegseurs werde darsür außstehen müssen; umb solche dann zu mindern hatte Philippus Gott gebetten und auch erlanget. Giesse auch du mitlendende Christliche Seel dein Gebett vor Gott auß / lindere durch deine verdienstliche Wercke denen leydenden Seelen im Fegfeuer die Peyn / und seye versichert / du wirst auch von ihnen reiche Hülff und Beystand einstens zu gewarten haben.

Kurzer Unterricht (doch ohne Verbündnuß einiger Sünd) und Inhalt der Reglen der Löbl. Bruderschaft des H. Philippi Nerii, umb ein frommes Leben und guten Todt zuerlangen.

In jeglicher einverleibter Priester soll jährlich drey H. Messen lesen

lesen vor erstgedachte drey Ständ /
 nemlich: eine für Bekchrung deren
 mit Sünden behafften; die andere
 für die Sterbende; die dritte für die
 abgestorbene Mit-Glieder. Welche
 nicht Priester seyn / werden jährlich
 zu dieser Meinung entweder drey
 Messen lesen lassen; oder drey Mahl
 beichten und communiciren.

Es kan in diese Bruderschaft bee-
 des Geschlecht einverleibt werden /
 welche Einverleibung vornehmlich
 geschicht in dero Titular-Fest / wel-
 ches begangen wird den 4. Sonntag
 Januarij / wie auch in denen vier
 Quatember Sonntagen; wer aber
 in diesen Tagen eine Verhinderung
 hätte / und doch verlangete einver-
 leibt zu werden / kan sich nach belie-
 ben bey dem darzu verordneten Pa-
 tre anmelden.

Im Tag der Einverleibung wer-
 den sich auch alle beflissen zu beich-
 ten und communiciren / damit man
 theilhaftig werde des verliehenē voll-
 kommenen Ablass. Neben

Neben andern Tugend Wercken/
welche zu einem frommen Leben und
guten Todt ersprießlich / sollen sich
vornehmlich die Einvverleibte Mits
Glieder befeiffen nach dem Beyspiel
des Heil. Philippi Neri die Ehr der
Allerheiligsten Dreyfaltigkeit zubes
fördern! / solche mit dem Englischen
Lob- Gesang Heilig / Heilig / Heilig
ist der Gott Sabaoth / ꝛ. mit den
angehengten drey Vatter Unser und
Englischen Gruß nach unser gewöhn
lichen Meinung öfters begrüßen /
doch aber dieses ist kein Verbindnuß/
und der es unterlasset begehet keine
Sünd / der aber diese und derglei
chen gute Werck übet / erlanget den
verliehenen Ablass / von wel
chem wir jetzt mel
den.



Kurzer

Kurzer Begriff der Ablass:

Deren mehrere Inhalt zusehen
 in der Gnaden-Bull / welche von
 Ihro Heiligkeit Clemente dieses
 Nahmens XI. Römischen Papsten;
 der / in der Kayserlichen Haupt- und
 Residenz-Stadt Wienn in der Kir-
 chen der Allerheiligsten Dreyfaltig-
 keit auff dem Alten Kien-Marckt /
 unter dem Schuß und Vorbitt des
 Heiligen Philippi Nerii umb ein from-
 mes Leben und guten Todt zuehal-
 ten auffgerichten / und ordentlich
 confirmirten Bruderschaft / Bätter-
 lich ertheilet worden. Geben zu Rom
 bey St. Peter unter dem Fischer-
 Ring / den 5. April / Anno 1710. sei-
 nes Papstthumbs im 10. Jahrs.

Vollkommener Ablass.

Erstlichen erlangen alle Christe
 Glaubige beedes Geschlechts
 am ersten Tag ihrer Eintretung in
 diese

diese Bruderschaft/ nachdeme sie mit wahrer Reu ihre Sünden beichten / und das Hochwürdigste Guet des Altars empfangen / aller ihrer Sünden Verzeihung/ und vollkommenen Ablass.

Ingleichen gewinnen sie diesen Ablass in ihren lezten Sterb. Stundlein / wosern sie ihre Sünd beichten / und das Hochwürdigste Altars-Sacrament geniessen / oder so sie solches nicht solten verrichten können / zum wenigsten mit wahrer Reu ihrer Sünden den Nahmen Jesu mit Mund oder Herzen andächtig anrufen.

Wie nicht weniger erlangen vollkommenen Ablass und Verzeihung ihrer Sünden alle Brüder und Schwester / welche in dem Titular-Fest / welches begangen wird den 4-Sonntag im Jenner neben verrichteter Beicht und Communion die gemeldte Bruderschaft = Kirchen von erster Vesper bis zum Untergang der Sonnen andächtig besuchen / und
 allda

allda für Einigkeit der Christlichen
Fürsten / Aufbreitung der Reherchen
und Erhöhung der Christlichen Kir-
chen / zu Gott bitten werden.

Sibenjähriger Ablass / und so viel Quadragenen.

Die einverleibte Mit-Glieder / so
sie mit wahrer Reu beichten
und das Hochwürdigste Sacrament
empfangen / und die Kirchen dieser
Bruderschaft besuchen an denen 4.
Quatember: Sonntagen / und auff
obgemeldte Meinung an einem die-
ser Tagen betten / erlangen demnach
an selbigem Tag siben Jahr Ablass/
und so viel Quadragenen.

60. Tägiger Ablass.

Diesen Ablass erlangen die einver-
leibten Mit-Brüder und Schwe-
ster / so oft sie ein H. Meß oder an-
dern Gottes: Dienst in bemeldten
Bruder-

Bruderschaft Gottes Haus beywohnen / oder denen Zusammenkunfften / so insgemein / oder insonderheit von der Bruderschaft / wo sie immer angestellt solten werden / beywohnen.

Item wann sie denen Processionen / so mit Erlaubnuß des Ordinarii gehalten werden / beywohnen / erlangen sie 60. Tag Ablaß.

So oft sie das Hochwürdigste Sacrament / wann solches zu einem Krancken getragen wird / begleiten / oder so sie verhindert / zum Glockens Zeichen ein Vater unser und Ave Maria betten / erlangen sie 60. Tag Ablaß.

So oft einer einen Armen beherberget / oder mit einem Almosen bespringet / erlanget er 60. Tag Ablaß.

So oft sie drey Vater Unser und Ave Maria zu Ehren der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit vor die offgeneldte drey Ständ betten werden / erlangen sie 60. Tag Ablaß.

So oft sie vor die verstorbene Brüder

der

der und Schwester 5. Vatter Unser
und Ave Maria betten / erlangen sie
60. Tag Ablass.

So oft einer die 8. Donnerstägige
Andacht zu dem H. Philippo Nerio
verricht / erlangt er in einem jeden
auß diesen Tagen 60. Tag Ablass.

So oft einer die Krancken besu-
chet / und solche in Leyden und Wi-
derwärtigkeit trösten wird / erlanget
60. Tag Ablass.

So oft einer mit seinen Feinden
sich versöhnen / Fried und Einigkeit
zwischen denen und ihme selbstem ver-
schaffen wird / erlanget 60. Tag Ab-
lass.

So oft einer einen von dem Weeg
des Heyls abirrenden Menschen zu
einem guten Lebens- Wandel wird
anführen / erlanget 60. Tag Ablass.

So oft einer einē zweifelhaften und
verwirten Menschen mit gutem Rath
seines Gemüths wird verhülfflich
seyn / erlanget 60. Tag Ablass.

So oft einer mit Unbilden ange-
tastet /

tastet / mit Gedult und Langmütig-
keit den Beleydiger übertragen wird /
erlanget 60. Tag Ablass.

So oft man einen Unwissenden
Gottes Gebott oder was zur See-
len = Heyl lehren wird / erlanget man
60. Tag Ablass.

Also wird es auch verstanden von
einem jeglichen Werck der Andacht /
Barmherzigkeit und Liebe / daß
wer eines dergleichen verrichtet und
übet / wird ihm für jedes 60. Tag
von denen ihm aufferlegten / oder
sonsten allerley Weiß pflichtigen Bus-
sen / nach gewöhnlichen Form der
Christlichen Kirchen nach-
gelassen.



OFFL-

OFFICIUM

Oder

Tag = Seiten /

Zu dem Heil. Vatter

PHILIPPO NERIO.

Zur Metten.

GOTT du wirst eröffnen mei-
ne Lefzen / und mein Mund
wird dein Lob verkündigen.

DU GOTT merck auff mein Hülf.

HERR ehle mir zu helfen.

Die Ehr sey dem Vatter / und dem
Sohn / und dem H. Geist / als Er war
im Anfang / jetzt / und allweg / und zu
ewigen Zeiten / Amen.

Hym-

Hymnus.

Auff auff ihr Leffzen fent bereit /
 Laß euer Stimm erklingen /
 Der heiligsten Dreyfaltigkeit
 Lob/ Ehr/ und Danck zu fingen.
 Weil sie der Welt zu Trost und Freud
 Philippum hat gegeben.
 Dessn Tugend/ und Heiligkeit
 Kein Zung gnug kan erheben.
 Zu Florenz seinem Vaterland /
 Noch in ganz jungen Jahren
 Der gut Philipp schon wurd genant //
 So groß sein Tugend waren.
 Ein solche Lieb schon dazumahl
 Hat er zu G^ott getragen /
 Daß er der Erbschafts-Güter all
 Mit Freuden sich entschlagen //
 Damit er kunt der G^ottlich Ehr //
 Und Seelen = Heyl obligen /
 Freund/ Vaterland verlasset er //
 Zhut sich nach Rom verfügen.
 In Tugend / und in Wissenschaft
 Ganz eyffrig sich zu üben /
 Durch dero beede grosse Krafft
 G^ott mehr / und mehr zu lieben.

Antiph. Gehe herauß auß deinem Land / und auß deiner Verwandtschaft und auß deines Vatters Hauß / und komb in das Land / daß ich dir zeigen will / und ich will dich zum grossen Volck machen / und will dich seegnen / und deinen Namen groß machen. Gen. 12. v. 1. & 2.

V. Bitt für uns / O H. Vatter Philippe Neri.

R. Auff daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

Gütigster Barmherzigster Gott! der du den H. Vatter Philippum Nerium noch in Leben mit vielen Tugenden / Gnaden / und Gaaben beszieret / absonderlich aber in der Liebe / und Würckung des Gebetts wunderbarlich gemacht hast / verleyhe gnädiglich / daß auch ich dich als das höchste Gut allzeit von Herzen lieben / und das / umb was ich bitte / zu deiner grösseren Ehr / und meiner Seelen Heyl / erlangen möge. Durch Iesum

Jesus Christum unseren Herrn/
Amen.

Zur Prim.

GOTT merck auff mein Hülf /
HER ehle mir zu helfen.

Die Ehr sey dem Vatter / und dem
Sohn / und dem H. Geist / als er war
im Anfang / jezt / und allweg / und zu
ewigen Zeiten / Amen.

Hymnus.

Drauff ist dieser Tugend: Mann

In Christi Schul gegangen /
Zu Rom bey Sanct Sebastian /

Sein Nachfolg recht angfangen /
Tag und Nacht sein Eyfer groß /

Ließ er in Betten spühren /
Zerpeitscht sein Leib / viel Blut abfloß /

Die Spenster ihn nichts irren /
Zum Heil. Geist hat sein Andacht

So hoch empor sich geschwungen
Das wegen grosser Liebes: Macht

Zwey Rippen ihm zersprungen.
Dañ weil sein Herz allzeit auffsprang

Vor lauter Lieb / vor Freuden /

Kunt die Natur so grossen Zwang
 Unmöglich mehr erleyden.
 Und damit Gott nur allezeit
 Von allen wird gepriesen
 Hat er der höchsten Dreyfaltigkeit
 Ein Bruderschaft erkiesen.
 Dardurch wuchs an der Tugend
 Saam /

Das Laster hat abgenommen
 Der Kranck hat Hilff / und der Pilgram
 Hat Herberg / Speiß bekommen.

Antiphon. Mein Herz ist in mir
 erhitzt worden / und in meiner Bes
 trachtung wird ein Feuer auffbrühen.
 Psal. 38. v. 4.

℣. Bitt für uns / D. H. Batten
 Philippe Neri.

℞. Auff daß wir würdig werden
 der Verheissungen Christi.

Gebett.

Gütigster Barmherzigster Gott!
 der du den Heil. Philippum Ne
 rium noch im Leben mit vielen Tugen
 den / Gnaden / und Gaaben bezieret /
 absonderlich aber in der Liebe / und
 Wür.

Wirkung des Gebetts wunderbar-
lich gemacht hast/verleyhe gnädiglich/
daß auch ich dich als das höchste Gut
allzeit von Herzen lieben / und das/
umb was ich bitte / zu deiner größern
Ehr / und meiner Seelen Heyl erlan-
gen möge. Durch IESum Christum
unseren HERN / Amen.

Zur Terß.

D GOTT merck auff mein Hülf /
HER eyle mir zu helfen.

Die Ehr sey dem Vatter / und dem
Sohn / und dem H. Geist / als er war
im Anfang / jetzt / und allweg / und
zu ewigen Zeiten / Amen.

Hymnus.

Nach weltlich / durch den Predig-
Schall

Gab Philipp schönste Lehren /
Der Jüngling dreyßig auff einmahl
Von Sünden sich bekehren.

Unschreiblich groß war sein Begird
In Indien zu reisen /

Damit er alle / so verirrt /
 In Glaub möcht unterweisen.
 Weil aber der Beicht- Vatter sein /
 Durch himmlisches Ermahnen
 Befohlen ihm / in Rom allein
 Das Seelen-Netz zu spannen.
 Hat Philipp gschwind dem Göttlich
 Will /

Zu folgen sich beflissen /
 Der Juden / und der Kether vil/
 Auß ihren Irthumb griffen.
 Baronium die Kirchen-Gschicht /
 Last er ganz embßig schreiben /
 Der Ketherenen falsch Gedicht /
 Durch selbe zu vertreiben.

Antiphon. Ich will die Gottlosen
 deine Weeg lehren / und die Sünder
 werden zu dir bekehrt werden. Psal
 50. v. 15.

V. Bitt für uns / O Heil. Vatter
 Philippe Neri.

R. Auff daß wir würdig werden
 der Verheissungen Christi.

Gebett.

Gebett.

Gütigster Barmherzigster Gott!
 der du den Heil. Vatter Philip-
 pum Nerium noch im Leben mit vie-
 len Tugenden / Gnaden und Gaa-
 ben beziehret / absonderlich aber in
 der Liebe / und Würdung des Ge-
 betts wunderbarlich gemacht hast /
 verleyhe gnädiglich / daß auch ich dich
 als das höchste Gut allzeit von Her-
 zen lieben / und das / umb was ich
 bitte / zu deiner grösseren Ehr / und
 meiner Seelen Heyl erlangen möge.
 Durch IESum Christum unserem
 HERN / Amen.

Zur Sext.

Gott merck auff mein Hülf /
 HERN eyle mir zu helfen.

Die Ehr sey dem Vatter / und dem
 Sohn / und dem H. Geist / als er war
 im Anfang / jetzt / und allweg / und zu
 ewigen Zeiten / Amen.

Hymnus.

Nach angenommenen Priesterthum
 Ist Gott mehr/und mehr zu loben/
 Hat auch das Oratorium
 Durch Philipp sich erhoben.
 Geistlich eben / als weltlich Leuth
 Sich täglich da einsunden /
 Discursen viel / zur Seeligkeit /
 Gar nuß und gut entstunden.
 Im Fasching er die Kirchen bsucht /
 Viel Volk ist ihm anhangen /
 Dardurch mit größten Seelen-Frucht
 Der Sünden-Gefahr entgangen.
 Der Büsser Zahl von Tag zu Tag /
 Weil Philipp dem Beicht hören
 Ohn all Berdruß / und statts oblag /
 Thät wunderbarlich sich mehren /
 Daß aber solcher Frucht in Rom
 Möcht ewiglich floriren /
 Muß er zur Congregation
 Das Institut einführen.
 Philippus, zwar ihr Oberer /
 Hat wenig vorgeschrieben /
 Sein Tugend-Wandl war die Lehr /
 Wie man soll Gutes üben.

Antiphon. Er wird seyn wie ein
Baum / der an den Wasser-Bächen
gepflanzt ist / der seine Frucht gibt zu
rechter Zeit : und sein Laub wird
nicht abfallen / und alles was er
thut / daß wird glücklich ausgehen.
Psal. I. v. 3.

V. Bitt für uns / O Heil. Vatter
Philippe Neri.

R. Auff daß wir würdig werden
der Verheissungen Christi.

Gebett.

Gütigster Barmherzigster Gott/
der du den H. Vatter Philippum
Nerium noch in Leben mit vielen Tu-
genden / Gnaden / und Saaben be-
zieret / absonderlich aber in der Liebe/
und Würckung des Gebetts wun-
derbarlich gemacht hast / verleyhe
gnädiglich / daß auch ich dich als das
höchste Gut a'zeit von Herken lie-
ben / und das / umb was ich bitte /
zudeiner grösseren Ehr / und meiner
Seelen Heyl erlangen möge. Durch

Jesus Christum unseren Herrn /
Amen.

Zur Non.

GOTT merck auff mein Hülff /
Herr eyhle mir zu helffen.

Die Ehr sey dem Vatter / und dem
Sohn / und dem H. Geist / als er war
im Anfang / jetzt / und allweg / und
zu ewigen Zeiten / Amen.

Hymnus.

Wohlen er ungläublich vill /
Schimpff / Spott muß über
tragen.

Doch schwige er zu allem still /
Thät sich gar nichts beklagen.
Das war seins Herzens größte Freud
Sein Dencken / sein Nachsinnen
Wie er bey letzter Lebens-Zeit /
Der Seelen-Heyl kunt gewinnen
Laufft hin und her / an Orthen all /
Den Kranken beyzustehen /
Sie wider Leibs- und Seelen-Qua
Ganz hülffreich zu versehen.

Sei

Sein Andacht / Demuth / Reinigkeit /
 Sein Euffer deren Seelen /
 Sein Fasten / und Freygebigkeit /
 Kan niemand gnug erzehlen.

Gleich wie im blauen Himmels- Feld
 Unzahlbar Liechter schweben /
 So war auch Philipp in der Welt
 Mit Tugend- Glantz umbgeben.

Antiphon. Er war / wie scheinend
 Feuer / und wie Beyhrauch / der mit
 Feuer angezünd wird : wie ein Ge-
 schier auß lauterem Gold / das mit
 allerhand köstlichen Steinen gezieret
 ist / wie ein fruchtbarer Del- Baum /
 und wie ein Cypressen- Baum / der
 in die Höhe hinauff wachset. Eccl.
 50. v. 9.

7. Bitt für uns / O Heil. Vatter
 Philippe Neri.

8. Auff daß wir würdig werden
 der Verheissungen Christi.

Gebett.

O Gütigster Barmherzigster Gott!
 der du den H. Vatter Philippum
 Neriũ noch im Leben mit vielen Tu-

genden/ Gnaden / und Saaben be-
 zieret / absonderlich aber in der Liebe/
 und Würckung des Gebetts wun-
 derbarlich gemacht hast / verleyhe
 gnädiglich / daß auch ich dich als das
 höchste Gut allzeit von Herzen lieben/
 und das / umb was ich bitte / zu deiner
 grösseren Ehr / und meiner Seelen
 Heyl erlangen möge. Durch JE-
 sum Christum unseren HERN / Amen.

Zur Vesper.

GOTT merck auff mein Hülff /
 HERN eyhle mir zu helfen.

Die Ehr sey dem Vatter / und dem
 Sohn / und dem H. Geist / als er war
 im Anfang / jetzt / und allweg / und zu
 ewigen Zeiten / Amen.

Hymnus.

Beynebens hat der liebste GOTT
 Mit seinen Himmels Gnaden/
 Theils vor / theils in / theils nach dem
 Todt

Philippum reich beladen.

Wurd

Wurd offt verzuckt hoch von der Erd
In Betten / und Mess- lesen.

Sein Angesicht / Händ hat GOTT
geehrt /

Da sie wie Gold gewesen.

Bald durch Auflegung seiner Hand
Bald durch des Creuzes- Zeichen /
Gewisse Hülff der Krancke fand /

All Ubel musste weichen.

Umbsonst war niemahl sein Gebett /
Ja sein Befelch ertheilen /

Sehr gschwind und grosse Wunder
thät /

Nichts dörfte sich verweilen.

Die Besessene hat er besreyt /

Sagt vor / was nach geschehen /
Erkennt der Herken Heimlichkeit
Abwesende ihn sehen.

Ein Jüngling auch erwecket er
Der wärcklich war gestorben.

Im Leben schon den Ruhm / die Ehr
Als Heilig hat erworben.

Antiphon. Wer ist dieser / und wir
wollen ihn loben ? dann er hat in sei-

nem Leben wunderliche Ding außgerichtet. Eccl. 31. v. 9.

7. Bitt für uns / O Heil. Vatter Philippe Neri.

R. Auff daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebett.

Gütigster Barmherzigster Gott! der du den H. Vatter Philippum Nerium noch im Leben mit vielen Tugenden / Gnaden / und Gaaben beszieret / absonderlich aber in der Liebe / und Wirkung des Gebetts wunderbarlich gemacht hast / verleyhe gnädiglich / daß auch ich dich als das höchste Gut allzeit von Herzen lieben / und das / umb was ich bitte / zu deiner grösseren Ehr / und meiner Seelen-Heyl erlangen möge. Durch Jesum Christum unseren Herrn / Amen.

Zur

Zur Complet.

Befehre uns / O Gott unser Hey-
land / und wende deinen Zorn von
uns.

O Gott merck auff mein Hülff /
Hör erhele mir zu helfen.

Die Ehr sey dem Vatter / und dem
Sohn / und dem H. Geist / als er war
im Anfang jezt und allweg / und zu
ewigen Zeiten / Amen.

Hymnus.

Es er nun achzig gankzer Jahr /
O Gott hat gedient auff Erden.
Den Tag / die Stund selbst macht
kundbar.

Wann er solt auffglöst werden.
Gab noch einmahl den Priestern sein /
Den Vätterlichen Seegen /
Darauff gank sanfft hat gschlaffen
ein /

Viel Wunder sich bewegen.
Philippum viel gleich nach dem Todt /
Gank glorreich gsehen haben /

In

In Kranckheit all / in aller Noth
 Kunt jederman sich laben.
 Wer nur sein Leib hat angerührt/
 Zum Grab nur hinzu gangen /
 Hat gleich erwünschte Hülff verspürt
 Nach seines Herz. Verlangen.
 Was in- und an Philippo war /
 Was er gebraucht im Leben/
 Das hat in Leibs- und Seelen- Gefahr
 In aller Noth Hülff geben.
 So will ich ihn auch allezeit
 Anruffen / lieben / ehren /
 Durch sein Verdienst / und Heiligkeit/
 Gibt Gott / was wir begehren.

Antiphon. Ey du frommer und
 getreuer Knecht / weil du über wenig
 getreu gewesen bist / so will ich dich
 über viel setzen / gehe herein in die
 Freud deines H. Erm. Matth. 25. v. 21.

V. Bitt für uns / O Heil. Vatter
 Philippe Neri.

R. Auff daß wir würdig werden
 der Verheissungen Christi.

Gebett.

Gebett.

Gütigster Barmherzigster Gott
 der du den H. Vatter Philippum
 Nerium noch im Leben mit vielen Zu-
 genden / Gnaden / und Gaaben / be-
 zieret / absonderlich aber in der Lie-
 be / und Würckung des Gebetts
 wunderbarlich gemacht hast / ver-
 leyhe gnädiglich / daß auch ich dich
 als das höchste Gut allzeit von Her-
 zen liebe / und das / umb was ich
 bitte / zu deiner grösseren Ehr / und
 meiner Seelen Heyl / erlangen möge.
 Durch Iesum Christum unsern
 Herrn / Amen.

Auffopfferung.

Zwar viel zu Klein /
 Ist d' Andacht mein /
 Philippe dich zu ehren.
 Doch hoffe ich /
 Daß ich durch dich /
 Wird gniessen mein Begehren.
 In

In Tugends-Lauff /
 Sehr hoch hinauff /
 Philippe bist gestigen.
 All Redner-Kunst /
 Ist eytler Dunst /
 All Lob muß unterligen.
 Da da hilff mir /
 Daß ich mit Dir /
 Im hohen Himmel oben.
 Gleich nach dem Todt /
 Mein liebsten Gott /
 Mög allzeit lieben / loben /
 Amen.

Vitanen /

Von dem H. Vatter
PHILIPPO NERIO.

GOTT erbarme dich unser.
 Christe erbarme dich unser.
 HERR erbarme dich unser.
 Christe höre uns.
 Christe erhöre uns.

Gott Vater vom Himmel/ erbarme dich unser.

Gott Sohn/ Erlöser der Welt/ erbarme dich unser.

Gott H. Geist/ erbarme dich unser.
Heiligste Dreysaltigkeit/ ein einiger

Gott/ erbarme dich unser.

Heilige Maria/ bitt für uns.

H. Vater Philippe Neri,

Du wahrer Nachfolger Christi/

Du Stifter der Congregation
Oratorii,

Du Spiegel und Glory der Priesterschaft/

Du Wunder der Göttlichen Liebe/

Du brennender Seraphin in dem
H. Gebett/und anderen Geistlichen

Übungen/

Du Glanz der Tugenden/

Du grosser Lehr. Meister der zarten
Jugend/

Du Felsen der Beständigkeit in
guten Vorhaben/

Du Vater der Armen/

Bitt für uns.

Du

Du Lehrer der Unglaubigen /
 Du Ruh deren Beängstigten /
 Du Trost deren Betrübten /
 Du Hülfß deren Sterbenden /
 Du Verächter der Reichthumben /
 Du Auffenthalt deren Pilgramen /
 Du Eufferer der Seelen /
 Du kräftige Arhney der Kran-
 ken /
 Du erwecker der Todten /
 Du Verkünder zukünfftiger Sa-
 chen /
 Du mächtiger Beherrſcher der höl-
 liſchen Geiſter /
 Du abſonderlicher Patron zur
 Zeit des Erdbidem /
 Der du in der H. Meß vielmahls
 in den Luſt erhebt / mit groſſem
 Glanz umbgeben / biſt geſehen
 worden /
 Der du umb Minderung deren
 himmlischen Tröſtungen oft
 gebetten haſt /
 Der du alle angetragene Ehren /
 und Würdigkeiten nicht anneh-
 men wollen /

Bitt für uns.

Der

Der du mit Fasten/ und schwären
 Buß/ Wercken deinen Leib auff
 das Strengste abgemattet hast/
 Der du manchen ganzen Tag in
 Beicht- Hören zugebracht /
 Der du den hart gebährenden
 Frauen absonderlich Hülfreich
 gewesen bist /
 Der du durch das H. Gebett/ und
 Meß- Dpffer alles zu erhalten
 gewußt hast /
 Der du viel starcke Streit wider
 deine unbesteckte Reiniackeit
 Durch Mariæ Vorbitt Rit-
 terlich überwunden /
 Der du dreyßig Jahr nicht den
 wenigsten Stachel des Fleisch
 empfunden hast /
 Der du alles durch Mariæ Vor-
 bitt hast erlangen wollen /
 Der du von Maria in ewigen
 Schuß auffgenommen worden.
 Der du von Maria gar oft be-
 sucht/ und von grossen Schmer-
 zen bist erlediget worden /

Bitt für uns.

Der

Der du Mariam absonderlich zu
verehren alle die Deinige er-
mahnet hast/

Der du von Gott die Heimlich-
keit der Herzen zu erkennen ge-
würdiget worden bist/

Der du mit glanzendem Ange-
sicht/ von dem H. Carolo Bor-
romæo oft gesehen worden.

Der du hingegen des H. Caroli,
wie auch des H. Ignatii Ange-
sichter wie die Sonne glanzend
zu sehen gewürdiget worden.

Der du ganze Nacht anderer
Sünden bitterlich beweinet
hast/

Der du einem Engel in Gestalt
eines Armen Almosen gege-
ben hast/

Der du in feuriger Liebe Gottes
fünffzig Jahr lang auch in kal-
ten Winter mit offenen Thüren/
und Fenstern wie ein Seeliger
im Himmel gebrunnen hast/

Der du zum öfftern Wasser be-
geht/

Sitt für uns.

gehrt / daß Feuer der Göttlichen
Lieb ein wenig zu kühlen / bitt für
uns.

Dessen gebenedeyte Seel zu den ewi-
gen Freuden von Maria selbst ist
abgeholt worden / bitt für uns.

Dessen gebenedeyte Seel zu den ewi-
gen Freuden von Maria selbst ist
geholt worden / bitt für uns.

Du Lamb Gottes! welches du hinc
nimbst die Sünden der Welt / ver-
schone unser / D HErr.

Du Lamb Gottes! welches du hinc
nimbst die Sünden der Welt / er-
höre uns D HErr.

Du Lamb Gottes! welches du hinc
nimbst die Sünden der Welt / er-
barme dich unser / D HErr.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

HErr erbarme dich unser.

Christe erbarme dich unser.

HErr erbarme dich unser.

Vatter unser / Ave Maria.

V. Bitt für uns / O Heil. Vatter
Philippe Neri.

R. Auff daß wir theilhaftig werden
der Verheissungen Christi.

Gebett.

GOTT! der du den seeligen
Philippum deinen Beichtiger in
Glory / und Herrlichkeit deiner Hei-
ligen erhöhst hast / verlenhe gnädig-
lich / daß / die wir uns ob dessen Ge-
dächtnuß erfreuen / auch durch seine
Tugend = Exempel im Guten zuneh-
men mögen ; Durch IESUM Chri-
stum unseren HERN / Amen.



RESPONSORIUM.

Zu dem Heiligen

PHILIPPO NERIO

Wer Wunder sucht /
Sich sein Zuflucht /
Zu Philipp groß Vermögen.

Wann

Wann nur kein Sünd /

Sich in dir find /

Kanst ihn gar leicht bewegen.

Darum O grosser Wunder-Maß /

Bitt für uns all bey Gottes Thron.

All Kranckheit / Schmerz /

Muß von dem Herzk /

Auff sein Befelch abweichen.

Der Wind / das Meer /

Gibt ihm die Ehr /

Die Wellen sich vergleichen.

Darum O grosser Wunder-Maß /

Bitt für uns all bey Gottes Thron.

Die Sorgen vill /

Bald werden still /

In Luft kein Gift kan schweben.

Des Feuers · Hiß /

Des Donners · Blik /

Als Fangne sich ergeben.

Darum O grosser Wunder-Maß /

Bitt für uns all bey Gottes Thron.

Befehne Leuth /

Er geschwind befreyt /

Kein Erdbid wird dir schaden.

D

Von

Von Armuths; Noth /
 Von Schmach und Spott /
 Will Philipp all entladen.

Darum O grosser Wunder: Mann
 Bitt für uns all bey Gottes Thron
 Durch sein Gebett /
 Der Todt aufsteht /

Fangt widerumb an zu leben
 Trost / Hülf / und Heyl /
 Wird den zu Theil /

Die sich ihm ganz ergeben.

Darum O grosser Wunder: Mann
 Bitt für uns all bey Gottes Thron
 So sey es dann /

O Wunder: Mann /

Demüthigst wir dich grüssen.

Darum O grosser Wunder: Mann
 Bitt für uns all bey Gottes Thron
 Dem Vatter / Sohn /
 Der dritt Persohn /

Wir höchstes Lob erkisen.

Sein Lob / und Ehr /

Nur mehr / und mehr /

Von allen sey gepriesen / Amen

Darum O grosser Wnnder-Maß/
Bitt für uns all bey Gottes Thron.

Antiphon. Es seynd noch viel Ding
verborgen/ die grösser seynd als diese:
dann wir haben wenig seiner Werck
gesehen. Eceles. 43. v. 34.

✠. Bitt für uns / O Heil. Vatter
Philippe Neri.

℞. Auff daß wir theilhaftig wer-
den der Verheissungen Christi.

Gebett.

GOTT! der du den Heiligen
Philippum deinen Beichtiger mit
dem Feuer der Göttlichen Lieb zum
Heyl derē Seelē angeflammet/ und mit
wunderlichen Gaaben deiner Gnad
erfüllet hast / verlenhe gnädiglich /
daß auch wir unsere Sünd von Her-
zen bereuen/ und durch sein Vorkbitt
von allen bevorstehenden Gefahren/
so wohl des Leibs als auch der See-
len befrehet werden / dann endlich zu
der ewigen Freud / und Seeligkeit
D 2 glück.

glücklich gelangen durch Christum
 unseren HERRN / der mit dem Vatter
 / und dem Heiligen Geist gleich
 Her GOTT lebt und regiert von
 Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Gebett zu dem Heil. Vatter
 Philippo Nerio umb ein glück
 selige Sterb. Stund.

Benedeyet sey der Allerheiligste
 Nahmen unsers HERRN
 JESU Christi / der Allerseeligsten
 Jungfrauen / und Mutter GOTT
 tes Mariæ / auch des Heiligen Vatter
 ters Philippi Neri, und des ganzen
 himmlischen Hof von nun an biß in
 Ewigkeit / Amen.

Gebett.

Veiliger Vatter Philippe Neri,
 komme zu Hülff mir armen
 Sünder (Sünderin) auff daß ich
 von

von dem schnellen / und unversehe-
 nen Todt nicht überfallen werde.
 Ich bitte dich durch dein unermesse-
 nen Seelen - Eyffer / den du getra-
 gen hast alle und jede auff den Weeg
 der Seeligkeit zu bringen / und auff
 denselben zuerhalten / du wollest bey
 der grossen Gnaden - Mutter Maria /
 und ihren allerliebsten Sohn Chri-
 sto Iesu mir die Gnad in meinem
 Todt - Beth wahre Reu / und Leyd
 zu erwecken / all meine Sünd zu
 beichten / und zu büssen / die zwey
 allerheiligste Sacramenten des Al-
 tars / und der lezten Delung wür-
 diglich zu empfangen / in vesten Glau-
 ben / beständiger Hoffnung / und
 inbrünstiger Lieb Gottes von die-
 ser Welt glücklich abzuschenden /
 aufwürcken. O Heil. Vatter Phi-
 lippe Neri! der du noch auff Erden
 denen Sterbenden jederzeit treulich
 beygestanden / und wider die hölli-
 sche Versuchungen kräftige Hülff
 erweisen hast / gedencke auch meiner

dazumahl / wann meine Lebens-
 Geister werden abnehmen / treib
 hinweg alle Anfechtungen des
 höllischen Sathans / zünde an in
 meinem Herzen das Feuer der Gött-
 lichen Lieb / mit welcher du als ein
 Seraphin gegen Gott jederzeit ge-
 brunnen hast / damit ich also in der
 Liebe Gottes sterben / mit dir / und
 allen Auserwählten meinen liebsten
 Gott ewiglich lieben / loben /
 und preysen möge /
 Amen.



Morgen Gebett in welchen
 alle Wort / Werck und Gedan-
 ken **GOTT** aufgeopffert
 werden.

So bald du erwachest sprich
 mit David : **GOTT** mein
GOTT ! ich wache zu dir / da der
 Tag anbricht : meine Seel dürstet
 nach dir : Psal. 62. folge nach dem
 Rath des Heil. Bonaventuræ wel-
 cher also spricht : so bald du erwachest/
 raume auß deinen Herzen alle Ge-
 dancken / Phantaseyen und Traum/
 die dir im Schlaf seyn vorkommen/
 in welchen der böse Feind dich gern
 beschäftigen wolt / und opffere die
 Erstlinge deiner Gedancken **GOTT**
 deinem **HERRN** ; also wirst zu einem
 jeglichen Werck des vorstehenden
 Tags andächtiger und bereitwilliger
 seyn / sprich darauff folgendes.

Gebett.

Lobt und gebenedeyet seye die
Allerheiligste Dreyfaltigkeit /

die unzertheilte Einigk. it zu ewigen
 Zeiten/ Amen. Ehr seye dem Väter
 der mich erschaffen / dem Sohn
 der mich erlöset / dem Heil. Geist der
 mich geheiliget hat. Dir O unzer-
 theilte G. D.
 du mich bis auff diesen Tag erhalten
 hast. All mein Thun und Lassen
 soll heut und allezeit zu deiner grossen
 Ehr gerichtet seyn / ach wie viel Tag
 meines Lebens seynd unfruchtbar ja
 in Sünd und Eitelkeit hingangen ;
 dieser Tag aber O Herr! soll zu de-
 nem wohlgefälligen Dienst angewen-
 det werden / Ich will mich ernstlich
 beflissen alle meine Sünd zu meiden/
 insonderheit die N. und N. meine
 Werck Gottseelig zuverrichten / für
 alles dieses N. gib mir O G. D. D. D. D.
 die Gnad/ und stehe mir bey.

Hierauff können nützlich 5. Väter
 unser und 5. Ave Maria zu Ehren
 der Heil. 5. Wunden Christi gebet-
 tet werden / in welche man sich den
 ganzen Tag hindurch befehlen kan
 als

als in ein sicherstes Schuß-Orth
wider alle unsere Feind.

Gebett vor der Beicht

Darinn die vollkommene Reu
und Leyd erwecket wird.

D Liebwürdigster JESU ! welcher
ist dem deine unendliche Gütig-
keit bekant ist / und dich nicht auß
ganzem Herzen liebet ? billich wäre
es / daß ich tausendmahl den Todt
erwöhlte / als dich jemahl auch mit
einer geringen Sünd bedachtsam ers-
zürnte. Dann du aller Liebe / aller
Ehren und alles Diensts werth bist /
und lassest nicht nach / deine Lieb und
Gutthaten alle Augenblick an mir
zuerzeigen. Ach ! könnte ich / O JE-
su dir jetzt erzeigen / daß ich dich auß
ganzem Herzen / auß ganzer Seelen /
und allen Kräfte liebe ! und auß
Krafft solcher Liebe meine Sünd be-
reuben ! wolte Gott meine Liebe
gegen dir wäre so groß / und voll-

kommen / als aller Seraphin / und
 aller Außerwählten so im Himmel
 und auff Erden seynd ! O wie gern
 wolte ich mich deren gegen dich O
 Jesu / jetzt und zu allen Zeiten ge-
 brauchen. Verzehe mir O Jesu
 was bishero geschehen ; alle meine
 Sünden gereuen mich von Grund
 meines Herzens ; darumb allein
 weil sie dir zu wider / und du mein so
 lieb- und getreuer Vatter dardurch
 erzürnt wirst. Ich nimb mir festig-
 lich vor / mit deiner Gnad mich ernst-
 lich zu bessern / und mich zu hüten /
 daß ich bedachsam kein einzige Sünd
 widerumb begehe : Derohalben O
 barmherzigster Jesu ertheile mir dei-
 ne Gnad also reichlich / daß ich diesen
 meinen Vornehmen kräftig möge
 nachkommen.

Andächtige Seuffzer und Schuß
 Gebettlein auß H. Schrift.

Ech will meine Wort wider mich
 geben lassen / und reden in Be-
 trüb

trübnuß meiner Seelen / und will zu
Gott sagen : Ach verdamme mich
nicht. Job. 10.

Sihe an mein Jammer und Elend /
und verzehe mir all mein Sünd.
Psal. 24.

Gedenck nicht O Herr / der Sün-
den meiner Jugend / und meiner Un-
wissenheit. Ps. 50.

Erbarme dich meiner O Gott! nach
deiner grossen Barmherzigkeit. Psal.
50.

Verwirff mich nicht von deinem
Angezicht / und nimb deinen Heil.
Geist nicht von mir. ibid.

Wer wird meinem Haupt Wasser
geben / und meinen Augen ein Brun-
nen der Thränen damit ich Tag und
Nacht weine. Jer. 9. 1.

Ich will mich auffmachen und ge-
hen zu meinem Vatter / ich hab ge-
sündigt in den Himmel und vor dir /
bin nunmehr nicht werth / dein Sohn
genennt zu werden. Luc. 15.

Jesus du Sohn Davids / erbarme
dich meiner. D 6 Dank!

Dancksagung nach der Beicht.

Nach dem Exempel des gereinigten
Auffähigen. Luc. 1.

DIEſu du Gebieter / ich lehre wi-
derumb zu dir und ſage demüthig
lich Danck / daß du mich von dem
Auffah meiner Sündē gereiniget haſt.
Dein heylſamer Nahm / **D**IEſu ſey
gelobet und gebenedeyet in Ewigkeit.
Solte aber etwas vielleicht im Ge-
brauch dieſes Heil. Sacraments der
Buß meines theils unterlaſſen / oder
unvollkommentlich verrichtet ſeyn /
ſolches wolteſt du (bitt ich / **D**IEſu)
durch deine unendliche Verdienſten /
durch dein Leyden und Sterben / wie
auch durch die Fürbitt deiner Gebes-
nedeyten Mutter / und aller lieben
Heiligen Außermöhlten / gnädig er-
ſtatten : mich alſo / **D**liebſter **D**IEſu
in den Stand deiner Gnaden erhal-
ten / und Krafft geben / den Weeg
deiner Gebotten ins künfftig beſtän-
dig

dig zulauffen / biß ich zu dir komme/
 der du bist O IESU der rechte Weeg/
 die unfehlbare Wahrheit / und das
 ewige Leben / Amen.

Ein anders nach der Beicht.

Berleyhe mir O Barmherzigster
 IESU dein hülfreiche Hand /
 damit ich dich hinführo auch weder
 mit einer läßlichen Sünd erzürne /
 sondern allezeit deinem Gottlichen
 Wohlgefallen nach leben möge ; ers
 theile auch O süßester Seelen-Trost
 deine Barmherzigkeit / Gnad / und
 Beystand allen denen jenigen für
 welche du dich gewürdiget hast den
 bittern Todt zu leyden ; auch allen
 andern / für welche ich am meisten zu
 betten schuldig bin ? solches bette und
 begehre ich durch alle deine Peyn /
 Angst / und Schmerz / so du für
 uns anßgestanden ; durch deine bit
 tere Zähre und kostbares Blut / so du
 für uns vergossen / und durch den
 schmäählichsten Todt des Creukes
 den du für uns gelitten hast / der du
 lebest

lebest und regierest mit GOTT dem
Vatter in Einigkeit des Heil. Geistes/
GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit /
Amen.

Ein anders nach der Beicht
umb Göttliche Hülff und Be-
ständigkeit in guten Wercken.

Weit seye ins künfftig von mir al-
les / was mich von dir D gü-
tigster Heyland möge absondern /
oder dich mir zu wider machen. Gib
daß ich von gankem Herzen immer
ein Mißfallen und Abscheuen hab
von allen / daß ich jemahl wider dich
begangen hab / damit ich mit dir ver-
söhnet und vereiniget bleibe in alle
Ewigkeit/ Amen.

Gebett vor der Communion.

Iesu/ der du von deinem Him-
lischen Vatters allen Gewalt
bekommen / zurichten die Lebendigen
und die Todten. Wie werd ich vor
deinem Angesicht bestehen / wann
du

du von allen meinen Gedanken /
 Wort und Werck wirst Rechenschafft
 fordern ? Ich bitte umb deiner un-
 endlichen Liebe willen / so du in dies-
 sem Heil. Sacrament erzeigest / sey
 mir armen Sünder alsdann gnädig.
 Siehe an die heilige Wunden deiner
 Hand und Fuß / vornemblich deiner
 Heil. Seiten / durch welche uns der
 Zugang zu deinem mildreichen Her-
 zen gemacht ist / und sey mir gnädig.
 Auf die scheinbare Zeichen deiner
 Liebe / will ich O Jesu / jezt und zu
 allen Zeiten die Augen meiner Seelen
 wenden / und flehentlich ohne Un-
 terlaß ruffen / sey mir gnädig O Je-
 su wann du kommen wirst zu richten /
 Amen.

Ein anders.

Süßester Jesu / wie gern wol-
 te ich dich also lieben / gleichwie
 dich dein gebenedeyte Mutter / alle
 Engel und Außerwöhlten lieben !
 zünde an O Jesu / mein Herz mit
 dem Feuer deiner Liebe / und lösche
 auß

auff die Flamm aller fleischlichen und irdischen Liebe. O möcht mein Herz dir / O Jesu / zum vollkommenen Brandt / Opfer werden ! dir gib ichs ganz und gar mache mit ihm was / und wie es dir gefällig ist.

O liebster Jesu / wann werd ich eins von allen Begierden zeitlicher Ding befreyet / dich auff auff ganzem Herzen lieben ? nimb doch / O Jesu von mir allen Affect irdischer Freud / Ehr / und Güter / lasse mir in keinem Ding ein Gefallen haben / als allein in dir. Ich wünsche alle Kräfte meiner Seelen wären also von dir eingenommen / daß meine Gedächtnuß deiner allein wäre eingedenck / mein Verstand von dir allein wisse / mein will dich allein liebe !

Siehe / O du mein außermählter Jesu / meine Seel streckt ihre Armben auß zu dir / komm ach komm und lasse dich umbfangen. Lasse mir zu / daß ich den Kuß der Heiligen Liebe dir geben möge - Du bist mir lieber / als

als alles was auff Erden und im
Himmel ist / du bist O JESU! mein
Gott und alles.

Gebett nach der Heil. Com- munion.

Nun hab ich dich / O JESU / und
mit dir alles ; ich besitze dich
der du alles besizest. Nun mag die
Welt mit ihrer Freud / Ehr und
Reichthumb hinfahren / darin doch
lauter Eitelkeit und Verstorung des
Geists ist. Allein in dir O JESU
findet mein Herz beständige Ruhe
und wahre Ergöblichkeit. Du bist
in einziger Sack mein höch-
stes Gut / mein ewige Seeligkeit.
Lass / O JESU / mein Siel die Lieb-
lichkeit de ner Gegenwart erfahren :
Lass das Gemüth verkosten / wie süß
du O JESU / seyest / damit es also
von deiner Liebe eingenommen / nichts
suche auffer dir / nichts liebe / als dich
allein ; du bist ja O aller süßester
JESU mein liebster Vatter ; dir un-
tergib

tergib ich mich als ein Kind zu bereit
willigen Gehorsam / du bist meiner
Seelen Breutigam / dir verbindt ich
mich mit ewiger Lieb : dir will ich
Treu seyn bis in den Todt : in dei-
nen Heiligen Armben begehre ich zu
Leben und zusterben : dann

By dir / O Jesu ist allein

Die wahre Freud des Herzen

By dir wir stäts befreuet seyn

Von Angst und allen Schmerken
Kein Ding mit solcher Süßigkeit

Erfüllet die Gemüther

Als deine Gegenwärtigkeit

In ihr seynd alle Güter.

Ein anders zu der allerseelig-
sten Jungfrau.

GDu gebenedeyte Mutter / die du
Christo Jesu der Welt / auß
deinem Jungfräulichen Fleisch und
Blut / dessen ich jetzt genossen gege-
ben / und solches neun Monath in
deinem Heil. Leib getragen : erwerb
be mir / O gnadenreiche Mutter von
deme

demselbigen deinem Sohn Gnad /
 daß soviel möglich ist / nach deinem
 Exempel Jesum die g. b. nedeyte
 Frucht deines Trübs jederzeit gebühr-
 und liebreich in meinem Herzen auff-
 halten und tractire : Bewege ihn
 auch / daß er hingegen meine Seel/
 wann sie auß diesem Jammer : Thal
 scheiden wird / gnädig empfangen /
 und in sein Reich aufnehmen wolle /
 Amen.

Kurze Ermahnung vor dem Abend = Gebett.

Der Heil. Chrysostomus redet ei-
 nen jeden Christen also an : täg-
 lich nach dem Abend = Essen / wann
 du in dein Schlaf = Kammer gehest /
 und alles in Ruhe ist / lasse das Ge-
 richt deines Gewissen angehen / fors-
 chere Rechenschafft von allen Gedan-
 ken nach Lehr Davids Psal. 4. Was
 ihr in euren Herzen redet / das be-
 reuere in euren Schlaf = Kammern.
 Dann wir wissen nicht / ob es nicht
 viel

vielleicht heißen wird : Diese Nacht wird man deine Seel abfordern / Luc. 12. richten wir uns aber selbst sagt Paulus (welches durch das tägliche Examen geschieht) so werden wir nicht gerichtet werden.

Abend = Gebett.

Du mein allergütigster **GOTT** und **HERZ**; mein Erschaffer / mein Erlöser / mein Beschützer / dich lobe und benedeye ich mit allen lieben Heiligen Engeln und Außerwöhlten; dir sage ich unendlichen Dank für alle Wohlthaten die du mir diesen Tag und sonst durch mein gankes Leben an Leib und Seel erwiesen hast / wie soll ich dieselbe **D HERZ** vergelten? Leib und Seel und was in meiner Gewalt / opffere ich dir auff in Vereinigung Christi **IESU** / seiner unendlichen Verdiensten / **D** könnte ich dir solchen Dank Lob / Ehr und Preß beweisen / als deine Engel / und liebe Freund im Himmel und auff Erden / sihe mein Herz ist jetzt bereit
D Gott

GOTT! Mein Herz ist bereit Ps. 56. Nie begehre Liecht von dem Heil. Geist dein Gewissen zu erforschen / zu welchen höchst dienet / wann du in Erwegung ziehest die Stunden des Tags ; mit wem du umgangen / was du verrichtet / was Gutes du versäumt und was böses begangen mit Gedanken / Worten und Wercken. Hierzu wird auch nützlich seyn sich zubedienen folgendens Testaments oder Vorbereitung eines Christen-Menschen zum Todt.

Im Nahmen **GOTT** des Vaters / 2c.

Ich ergebe mein Seel Gott meinem Herrn / und den Leib der Erden / denen Würmen und der Verweslichkeit.

Ich verlasse freywillig alle Ergötzlichkeiten dieses Lebens / und alle irdische Ding / welche nichts mehr seynd dann Eitelkeit.

Es seynd mir alle meine Sünd von Herzen Leyd / ich verfluche dieselbe weil sie mißfallen dem höchsten Gott / den ich lieb über alles.

Ich

Ich verzeihe auß Lieb Gottes
von Grund meines Herzens allen
meinen Feinden.

Ich glaube an einen Gott / der
eintz ist in der Substanz und Wesen /
dreyfaltig in den Personnen; Vatter
Sohn / und Heil. Geist ; meinen
Schöpffer / Erlöser und Seligmach
er / welcher unendlich / allmächtig /
gütig und Weiß ist. Ich glaube ver
stiglich alles / was die wahre Catho
liche Kirch mit fürhalt zuglauben.

Ich verhoffe von der Göttlichen
Güte / Verzeihung aller meiner
Sünden / die Gnad und das ewige
Leben. Ich liebe meinen Gott auß
ganzem Herzen auß ganzem Ge
müth / und auß allen Kräften.

Ich unterwerffe mich gänzlich und
auff die vollkommneste Weiß allen
denen jenigen / was Gott durch sei
nen allerheiligsten und allzeit wohl
gefälligen Willen / über mich verord
nen wird.

Ich bin bereit alles zuthun und zu
leyden / gesund und Kranck zu seyn /

zu leben und zu sterben / wie es Gott
wird gefällig seyn. Dein heiligster
Will gescheh/ Amen/ Amen/ Amen.

Ich befehle mein Leib und Seel in
die Fürbitt der Allerglorwürdigsten
Jungfrauen Maria meiner liebsten
Mutter und Fürsprecherin : des H.
Josephs / meines heiligsten Schutz
Engels / und aller Heiligen / welche
alle außs demüthigste ich bitte / daß
sie mir wollen beystehen in der Stund
meines Todts.

Dem letzte Wort sollen seyn / JE
sus/ Maria/ Joseph/ in deren Arms
ben ich leben und sterben will : Und
wann die Zung nicht könnte außsprec
hen diese heilige Namen / so soll es
gleichwohl thun mein Herz/ und solte
mir der Verstand im Sterbstündlein
ermanglen / so protestire ich jetzt /
vor allezeit und sprich mit möglichster
Lieb Ehrerbietigkeit und Demuth :
JEsus/ Maria und Joseph. O mein
GOTT in deine Händ befehle ich meis
nen Geist.

Acht



Acht Donnerstägige
Andacht /

In dem S.

PHILIPPO
NERIO,

Umb Erlangung durch seine
Vorbitt / von der Allerheiligsten
Dreysaltigkeit / allerhand Gnaden /
sowohl des Leibs / als der Seelen.

Nothwendigellnterrichtung

Zum

Andächtigen Leser.

D Er glomwürdige Heil. Philip-
pus Nerus , zu Florenz in
Itälischland gebürtig / ein
weltlicher Geistlicher / und Stifter
der

der Congregation des Oratorii, un-
 ter andern Geistlichen Tugenden /
 mit welchen er von Gott begabet
 war / hat er auch wunderbarlich die
 grosse Gnad / Miracul / und Wun-
 der zu würckē / zu Nutzen seines Näch-
 sten / und vbsonderlich der grossen
 Sünder / von Gott erlanget / wes-
 sentwegen er auch allen / so zu seiner
 Fürbitt ihr Vertrauen hatten / mit
 größtem Eysser beygesprungen / und
 alle Hülff leistete / sowohl in der Noth
 der Seelen / als in Anligen des Leibs /
 wie mehrers und weitläufftiger be-
 weist sein Leben in Wälscher Sprach /
 an das Leicht gegeben von dem Ehr-
 würdigen P. Jacobo Bacci. Man
 kan billich sagen / daß diese Gnad /
 welche diser H. von Gott erhalten / ein
 Lohn ware / welchen der gütigste
 Gott ihm verliehen hat / wegen
 seines großmitleydenden Herzens /
 welches er / als er noch lebte / gegen
 denen Betrübten allezeit erwiese / in-
 deme er einen jeden seine Geistliche
 E Hülff

Hülff mitzutheilen jederzeit suchte ;
 wann er dieses alles gegen denen
 Bedürfftigen gethan hat / als er noch
 in dieſem Thal der Zäher ware / mit
 was für gröſſerer Lieb und Opffer
 wird er ſ nicht ſekund thun gegen alle /
 die zu Ihm fliehen / als er beſiſet die
 ewige Glory ? Unzahlbar ſeynd die
 Gnaden und Wunderwerck / welche
 Gott durch die Fürbitt deß Heiligen
 Philippi Neri zu allen Zeiten gewür-
 det hat zum Troſt der jenigen / welche
 zu Ihm warhafftig andächtigt ſeyn /
 und dieſes in allerhand Noth / Wi-
 derwärtigkeiten / Gefahren / Kranck-
 heiten / und ſowohl in leiblichen / zeit-
 lichen / als Geiſtlichen Nothdurff-
 ten / wie es auch klar und authentich
 zu erſehen iſt auß denen zuſammen ge-
 tragenen Exempeln / in den fünfften
 und ſechſten Buch ſeines obbemeldten
 Lebens / wie auch / auß der groſſen
 Menge der Opffer und Opffer = Taf-
 len / welche alle Tag zu Rom / und
 schier in allen Stätten in Bälſch-
 land

land / zu seinen Altären abgelegt werden ; Dahero ist / daß von dem Eyffer seiner treuen andächtigen Seelen / umb Erlangung allerhand Gnaden / auffgerichtet worden ein acht Donnerstägige Andacht : welche bestehet in Beichten seiner Sünden / und Empfangung des Hochwürdigisten Guts / acht nacheinander folgende Donnerstäg / wie auch in Betten eines Rosenkränklein von drey Gesäkel / zu Ehren der heiligen Jungfrauen MARIAE, und Mutter Gottes / und alles zu Ehren der 80. Jahren / welche dieser Heilige gelebet / und des Tags / in welchen er in Gott entschlaffen / als nemblich : am Fest des heiligen Fronleichnambs Christi / im Jahr 1595. den 26. Monaths Tag May ; dieses Rosenkränklein pflegte der Heil Philippus selbst zu betten / mit Zusägung nach einen jeden Ave Maria / dieser Worten : Jungfrau MARIAE Mutter Gottes / bitte Jesum für mich.

Gleichermassen unterrichtet er auch zu betten dieses Rosenkränzel alle seine Beicht: Kinder / sprechend : Daß man in diesen wenigen und kurzen Worten der Allerseeligsten Jungfrauen das höchste Lob gebe / indem man Sie nenne / mit ihren wahren Nahmen Maria / und beseyhete jene grosse Ehren: Titul : Einer Jungfrauen / und zugleich Mutter / und zwar des ewigen Gottes / und dabey nennte den aller süßesten Nahmen ihres Sohns Jesu. Damit diese Andacht zu grösserer Glory Gottes / der heiligsten Jungfrauen MARIAE seiner Mutter / und Ehre des Heil. Philippi Nerii , und zum Geistlichen Nutzen der Seelen / wie auch zeitlicher Hülff der Menschen möchte bekannt und fortgeplanket werden / und auff eine leichte Weiß möchte werckstellig werden / so gibt man diese acht Donnerstägige Andacht zu grösserer Bequemlichkeit der andächtigen Seelen in dem Druck

auß

auß / in möglichster Kürze zusam-
 men gefast auß einem weitläuffigen
 Werck des Ehrwürdigen P. Joannis
 Baptistæ Polacco, Priestern dieser
 Versammlung / in welchen kleinẽ Werck
 alle 4. Donnerstag / jeder sonderlich
 außgetheilet ist mit einem kurzen Le-
 bens-Begriff / betreffend eine son-
 derbahre Tugend dieses Heiligen /
 und zu Ende dessen ein Gebett zu
 dem Heiligen / wie auch zugleich die
 Wörter zu betten das Rosen-Kränzl
 umb zu erlangen die gewünschte
 Gnad / welche wir von dem Heilis-
 gen erlangen wollen (wofern sel-
 be zu unserer Seelen-Heyl begehret
 werden) und unsere Bitt mit dem
 Göttlichen Willen übereinstimmen
 wird / westwegen der andächtige Le-
 ser sich allezeit zuvor mit einer inbrün-
 stigen Demuth dem lieben Gott be-
 fehlen / und alles seinem Göttlichen
 Willen heim stellen soll.

Dieses alles wird einem jeden from-
 men Menschen dienstlich seyn / und

ihme ein Antrieb zu der Andacht und
 Liebe gegen diesen grossen Heiligen/
 und ihne sein Herz entzünden zu ei-
 ner Heil. Begierd / diesen Heiligen
 in seinen Tugenden nachzufolgen /
 und die Göttliche Gebott unverleht
 zu halten / hoffend, daß die gewal-
 tige Fürbitt des Heil. Philippi Neri
 nicht allein in Zeit seines Lebens / son-
 dern auch in der Gefährlichkeit seines
 letzten Sterbstündleins geniessen
 werde / und unter seinen mächtigen
 Schuß / nach diesen zeitlichen / auch
 die ewige Freud und Seeligkeit
 erlangen wird.





Erster Donnerstag.

Kurzer Begriff

Des Lebens des Heil.

PHILIPPI NERII.

Allerheiligste und unzertheilte
Dreyfaltigkeit / gebenedeyet
sey allezeit dein gloriwürdigis-
ter Namen umb der grosser Heilig-
keit / die du deinen Diener dem Heil.
Philippo Nerio verliehen hast / wel-
cher war ein Evangelischer Spiegel
der Weltlichen Geistlichen / und
Stifter des Oratorii, und allezeit
in seinem Leben so fromm / daß er
schon in seiner Jugend von allen / die
ihne kenneten / genennet war der
fromme Philipp / und tugendreiche

Jüngling / welcher allezeit ehren-
 bietig gegen seinen Obern / gütig
 und mild gegen seines Gleichen /
 freundlich gegen seinen Niedrigen /
 lieb und angenehm allen ; abgesön-
 dert von allen Sachen / welche die
 blinde Welt so hoch schähet / abson-
 derlich von dem Ruhm und Ehren
 der Reichthumben / westwegen er
 auch zum öfftern reiche Erbschafften
 verworffen / viel hohe Geistliche
 Ehren und Dignitäten / den Cardi-
 nal. Hut selbst abgeschlagen / und
 nur allein die Ehr und Glory Gots
 tes / und Nutzen seines Nächsten
 mit höchster Demuth / und Geistli-
 chen Einfalt gesucht hat.

Allhier wirst du betten das Ro-
 sen-Kränzel von drey Gefäzsel /
 wie folgt :

Bey den grösseren Körnlein des
 Rosen-Kräncklein / nach dem Vatter
 unser / sagt man : Jungfrau und
 Mutter / Mutter und Jungfrau.
 Bey denen kleinen Körnlein aber /

nach

nach jedem Ave Maria / muß man sa-
gen : Jungfrau Maria Mutter
GOTTE S / und du S. Philippe Nerii,
bittet Jesum vor mich.

Nach Vollendung dieses Rosens
Kränzel sprich mit Andacht fol-
gendes

Gebett.

G Mein allerliebster GOTT ! ich
bette dich an / lobe und bene-
deye dich / und wünsche / daß alle
Sand : Körnlein der Erden / und
Meers / alle Blätter der Blumen /
der Bäume / und Kräuter wären
so viel Zungen und Herzen dich zu
loben und zu lieben / und dir zu dan-
cken umb die grosse Saaben / wel-
che du deinem gloriwürdigen Diener
dem Heil. Philippo verliehen hast /
ich bitte dich durch dessen Verdienste /
du wollest mir verleyhen / daß ich
seinen heiligen Tugenden nachfolgen
möge / und die ewige Seeligkeit /
wie auch diese Gnad N. N. (hie nenn-
ne die Gnad / so du von GOTT ver-

langest) welche ich von dir demüthig
 bitte / Durch der unbesteckten
 Jungfrauen Maria / und des heiligen
 Philippi Nerii, erlange / wosfern
 es zu deiner grössern Ehr und Glos-
 ry / und zu meiner Seelen = Heyl ge-
 dehet / worinnen ich mich / wie auch
 in anderen allen gänzlich in deinen
 heiligen Willen ergebe / Amen.

Anderter Donnerstag.

Kurtzer.

Begriff des Lebens des Heil.
 Philippi Nerii.

Der Allerheiligste / und unzertrennte
 Dreyfaltigkeit / in Einigkeit sey
 gepresset dein heiligster Nahm umb
 die grosse Tugend und Heiligkeit / so
 du deinem Diener Philippo verliehen
 hast. Welcher mit Fasten seinen Leib
 so sehr casteyet hat / daß man erachtet /
 er müste nur allein durch Miracul von
 dem Hochwürdigsten Sacrament
 des Altars leben / welches er täglichen
 em

empfangte / er unterwurffe sein
Fleisch dem Geist mit Cilicien und
Disciplinen / er lage lange Zeit auff
der Erden / und brachte zu den meis-
ten Theil der Nacht in eysigem Ge-
bett / und Himmlischen Betrachtungs-
gen / absonderlich aber in Contem-
placion des bittern Leydens unsers
süssen Erlösers.

Hier wirst du betten / wie oben
das kleine Rosen- Kränzel : Und
nach Vollendung dessen bette mit
Andacht folgendes

Gebett.

G Mein allerliebster **GOTT** !
ich lobe und preysse dich von
Grund meines Herzens / und mit
der Zungen aller frommen Seelen
und Außermöhlten Inwohnern
der ewigen Glory / dancke ich dir
umb die Heil. Gaaben / welche du
deinem Heil. Philippo verliehen hast /
und bitte dich durch dessen Fürbitt /
du wollest mir verleyhen nachzufol-
gen seinen heiligen Tugenden / und

mir geben einen Haß wider mich selbst
 / und eine gänzliche Abtöttung
 meiner fünff Sinnen / damit ich dar-
 durch erlangen möge die Seeligkeit/
 und wollest mir durch die Fürbitt der
 allerreinsten Jungfrau Maria / und
 deß glormwürdigen Heil. Philippi ver-
 lenhen diese Gnad N. N. welche ich von
 dir demüthigist verlange / wosern es
 zu deiner grössern Ehr und meiner
 Seelen / Heyl gedenet / in welcher
 dein Göttlicher Will allein ge-
 schehe / Amen.

Dritter Donnerstag.

Kurtzer

Begriff des Lebens des Heil.
 Philippi Nerii.

D Allerheiligste / und unzertrennte
 Dreyfaltigkeit ! gebenedeyet sey
 dein heiligster Nahm / umb die grosse
 Heiligkeit / so du deinem Diener Phi-
 lippo

lippo verliehen hast / ihme begabend
 mit einer so entzündten Lieb gegen dir /
 daß ihme auß so inbrünstiger Liebe
 zwey Rippen im Leib zersprungen /
 weilten sein Herz sich vor Liebes-
 Flamm also erweiterte / daß er ge-
 zwungen war auff solche Weiß ihme
 selbstem Raum und Platz zu machen /
 und das geschah auß Lieb gegen dei-
 ner ewigen Majestät und seinem
 Nächsten / welchen er allezeit suchte
 vom Ubel und Sünden abzuhalten /
 hingegen in ihme einzupflanzen die
 heilige Forcht Gottes / zu dessen
 Ziel und End er auch die Congre-
 gation des Oratorii auffgerichtet / da-
 mit die Weltlichen könnten genug-
 sambe Gelegenheit haben dem Ge-
 bett / und denen Heil. Sacramenten
 und Wort Gottes beyzuwohnen :
 in welchen heiligen Wandel er eys-
 rigist biß an letzten Tag seines Lebens
 verharret ist.

Zier wirst du betten / wie oben
 das kleine Rosen Bränzgel / und

nach Vollendung dessen sprich mit
Andacht folgendes.

Gebett.

Geh benedeye / lobe / und bette dich
an / O mein Herz und Gott /
mit der Lieb aller heiligen Engeln und
Jungfrauen des Himmels / und sa-
ge dir Danck mit ihnen umb den
grossen Eifer / so du deinen geliebten
Diener dem H. Philippo verliehen
hast / durch dessen Verdienst ich dich
bitte / du wollest mir auch verleyhen
seinen heiligen und Tugend- reichen
Wandel nachzufolgen / absonderlich
aber die Gnad verleyhen / deine Heil.
Gebott beständig zu halten / und
bitte dich durch die Verdienst der see-
ligisten Jungfrau Maria / und des
Heil. Philippi, du wollest mir verley-
hen diese Gnaden N. N. so fern es
zu deiner grösseren Ehr / und meiner
Seelen- Heyl gedyet /
Amen.

Vierter Donnerstag.

Kurzer

Begriff des Leben des Heil.
Philippi Nerii.

Allerheiligste / und unzertrenn-
te Dreysaltigkeit / sey gelobt und
gebenedeyet in alle Ewigkeit umb je-
ne hohe Heiligkeit / welche du deinem
Diener dem Heil. Philippo ertheilet
hast / und umb das grosse Mitleyden /
so du Ihme gegeben hast gegen allen
nothdürfftigen Menschen / so wohl
zu nutzen des Leibs als der Seelen /
welchen er zu Hülff kommen / nicht
allein in ihren leiblichen Kranckhei-
ten / sondern auch in ihrer Bewirs-
rung des Gewissens / dieselbe tröstete
und stärckte in denen Anfechtungen
des Teuffels / welcher den H. Philip-
pum also fürchtete / daß / wann er ihn
nur von weiten sahe in ein Zimmer
eintreten / schon von dem Menschen
ab

abweichen müſſe / wie auch / wann er
 nur ſeinen Namen nennen hörte / von
 dem Menſchen fliehen müſſte. Denen
 Armen und Preſthafften theilet er
 reiche Allmoſen mit / und verkauffte
 umb ihrenthalben ſeine eigne Bücher
 und Kleyder / weſtwegen er auch zu
 Rom ein Urheber war des Hospitals
 der Pilgramen / und ein Angeber vieler
 andern guten Wercken zu Hülff der
 armen und betrübten Menſchen.

Hier wirſt du betten / wie oben
 das Roſenkränz / und nach Vol-
 lendung deſſen ſprich folgendes

Gebett.

Ich bette an / lobe / benedeye und
 preſe dich / O Allerheiligſte
 Dreyfaltigkeit / mit den Zungen / und
 Herzen aller Heil. Prieſtern deiner
 ſo wohl ſigenden als kriegenden Kir-
 chen / und dancke dir umb die Heilig-
 keit / ſo du deinem Diener Philippo
 verliehen haſt / und bitte dich durch
 die Verdienſten der unbefleckten
 Jung-

Jungfrauen Maria / und des Heil.
Philippi, du wollest mir verleyhen
allezeit ein wahre Lieb / und mitley-
dendes Herz gegen meinen Nächsten /
und damit ich würdig werde zu erlan-
gen diese Gnad N. N. welche ich von
dir demüthig erbitte / so fern es zu
deiner größern Ehr / und meiner
Seelen - Heyl gedehet / Amen.

Sünffter Donnerstag.

Kurzer

Begriff des Leben des Heil.
Philippi Nerii.

D Allerheiligste / und unzertrenns-
te Dreyfaltigkeit / sey gelobet
in Ewigkeit umb die grosse Demuth /
die du deinen Diener dem H. Philip-
po verliehen hast / welcher sich schäzte
für den geringsten Menschen auff Er-
den / und sich den größten Sünder
nennte / wann er vernahme / daß
einer

einer oder der andere in ein schwere
 Sünd gefallen / sagte er als bald dar-
 auff / **G**ott wolle / daß ich nicht noch
 grössere Sünden begehen möchte: er
 sagte alle Tag / **D** **G**ott! hütte dich
 heut meiner / dann ich werde dich
 heut mit meinen Sünden erzürnen /
 verrathen / und alles Übels begehen:
 dann er sagte mannichmahl / er wäre
 fähig alles Übel zu thun / wann **G**ott
 ihme nicht beystehen möchte / er beich-
 tete allezeit mit größtem Weinen / und
 klagte sich an für den größten Sünder /
 und sprach: Ich habe noch niemahls
 was gutes gewürcket / er flohe alle
 Ehren der Welt / und suchete nur von
 einem jeden in der Welt verachtet zu
 werden.

Hier wirst du betten / wie oben
 das Rosenkränzl / und nach Vol-
 lendung dessen sprich folgendes.

Gebett.

Lieb-würdigster **G**ott! ich bet-
 te dich an / lobe / benedeye und
 prey:

preyse dich mit dem Herzen aller heiligen Martyrer / umb die Gnad / die du deinem Diener dem heiligen Philippo verliehen hast / daß er in seinem Herzen so demüthig war / und sich schätzte den geringsten auff Erden / und / bitte dich durch seine heilige Verdienst / du wollest mir verleihen / diese mir so nothwendige Tugend / welche ein Grund-Stein ist zu allen anderen Tugenden ; du unbefleckte Jungfrau / und Mutter Maria / und gloriwürdiger H. Philippe, ihr wollet mir von Gott diese Tugend erbitten / und meine Vorsprecher seyn zu erhalten diese Gnad N. N. wofern es zu grösserer Ehr Gottes / und meiner Seelen-Heyl gedeyet /
Amen.



Sechster Donnerstag.

Kurzer

Begriff des Lebens des Heil.
Philippi Nerii.

D Allerheiligste / und unzertrennte
Dreysaltigkeit / sey gelobet und
gebenedeyet in Ewigkeit umb jene
Jungfräuliche Keuschheit / welche du
deinem Diener dem heiligen Philippo
verliehen hast. Welcher so wachtsamb
war in Verwahrung eines so kostbah-
ren Perls / daß er wuste zu fliehen /
die geringste Gelegenheit und Stri-
cke / die ihm der Teuffel legte zum Fall
seiner Jungfräulichen Keinigkeit /
welche leuchtete auß seinem Heil. An-
gesicht / und gabe der keuschen Lilien
seiner reinen Seelen von seinem Leib
ein so lieblichen Geruch / daß er ei-
nen jeden / der mit ihme redete / eine
Erquickung gabe / und einen wun-
derbahren Gewalt hatte die Herzen
seiner

keiner Reicht-Kinder zu der Tugend
der Keuschheit anzufriſchen / und ſie
von den fleiſchlichen Sünden abzu-
halten / darumben er auch einem je-
den / ſo mit ſolchen Sünden behaff-
tet war / und zu ihm nahete / auß-
dem Geruch erkeñet / und zu ihm ſpra-
che / du ſtincſt.

Hier wirſt du betten / wie oben
das Roſenkränzl / und nach Vol-
endung deſſen ſprich folgendes

Gebett.

Groſſer / und unermeflicher
Gott! ich lobe und benedene
dich mit dem Herzen aller heiligen
Apoſteln / Propheten / und Patriar-
chen / und ſage dir mit ihnen Danck
umb die Jungfräuliche Keuschheit /
die du deinem Diener dem H. Phi-
lippo verliehen / und bitte dich durch
die Verdienſt dieſes deines keuſchen
Dienerſ / du wolteſt mein Herz keuſch /
und rein erhalten biß in Todt / und
du / O Allerheiligſte ohne Mackel
rmpfan

empfangene Jungfrau / und Mutter
 Maria ! und du H. Philippe , erbit-
 tet mir von GOTT diese schöne Zu-
 gend der Keuschheit / und erhaltet
 mir diese Gnad N. N. wosern es zu
 grösserer Ehr GOTTes / und meiner
 Seelen . Heyl gedeyet / Amen.

Sibender Donnerstag.

Kurzer

Begriff des Leben des Heil.
 Philippi Nerii.

G Allerheiligste / und unzertrennte
 Dreyfaltigkeit / seye ewiglich ge-
 benedeyet umb die grosse Gnad / die
 du deinem Diener Philippo verliehen
 hast in dem stäten Gebett und him-
 lischen Betrachtungen / in welchen
 er sich also vertieffet und erhoben
 hat / daß er sehr oft mit Verzüc-
 ungen und Offenbarungen begnadet
 worden / nicht allein von der Aller-
 seeligsten Jungfrauen und Mutter
 Maria /

Maria / sondern auch in dem Hochwü-
 würdigsten Sacrament des Altars /
 von unserm Heyland Iesu Christo
 selbst; zum öfftern / als er gebettet /
 sahe man sein Angesicht voller Schein /
 und seinen Leib von der Erden em-
 por erhebet / er hatte auch ein solches
 grosses Vertrauen zu dem Gebett /
 daß er sagte / er seye versichert alles
 von Gott zu erhalten / wann er nur
 Zeit habe zu betten.

Hier wirst du betten / wie oben
 das Rosenkränzl / und nach Vols-
 lendung dessen sprich folgendes

Gebett.

G Allergütigster Gott! ich lobe /
 benedeye dich / und dancke dir
 mit dem Herzen der Allerheiligsten
 Jungfrauen / Mutter deines aller-
 liebsten Sohns / umb die Gnad / so
 du deinem Diener dem heiligen Phi-
 lippo verliehen hast / durch sein eysri-
 ges und inständiges Gebett / und bit-
 te dich durch seine H. Verdiensten /
 du

du wollest mir verleyhen / auch den
 Enfer des Gebetts / damit ich mit
 demselben zu dir allezeit meine Zu-
 flucht nehme / gleich wie ich jehun-
 thue / bittend deine unendliche Güte
 durch die Fürbitt der Jungfrauen
 Marice / und des H. Philippi , du
 wollest mir verleyhen diese Gnad N.
 N. wosern es zu deiner grössern Ehr/
 und meiner Seelen = Heyl gedenet /
 Amen.

Nächter Donnerstag.

Kurzer

Innhalt des Lebens des H.
 Philippi Nerii.

D Allerheiligste / und unzertrennte
 Dreyfaltigkeit / sey gebenedeyet
 und Gelobt in Ewigkeit umb die
 Rille der Gnaden / welche du dem H.
 Philippo , in Würckung der Miracul/
 mitgetheilet hast / welcher als ein neuer
 Thaumaturgus Miracul und Wunder
 würckte

würdte in allen Begebenheiten / zu
 Hülff seines Nächstens; mit dem Zei-
 chen des H. Creukes / mit dem Ge-
 bett / mit Anrührung seiner Kleyder /
 und hernachmahls mit seinen heiligen
 Reliquien; Welche grosse Gnaden
 deiner Göttlichen Barmherzigkeit
 noch heutiges Tags zu Ehren deines
 H. Philippi denen Menschen mitthei-
 lest / und willig bist anzuhören das
 andächtige Gebett seiner zugeneigten
 Diener / und ihnen verleyhest durch
 seine Verdienst die Gnad / umb wel-
 che sie dich bitten / so wohl in ihren
 geistlichen / als zeitlichen Anligen.

Hier wirst du betten / wie oben
 das Rosenkränzl / und nach Vol-
 lendung dessen sprich folgendes

Gebett.

G Unergründlicher / und ewiger
 Gott! ich lobe und benedeye
 dich mit dem Herzen deines eigenen
 Sohns Jesu Christi / Erlösers der
 verlohrenen Welt / und dancke dir /
 das

daß du erhöret hast / und annoch
 erhören thust die andächtige Diener
 des H. Philippi Nerii, und daß du
 diesem deinem H. Diener gegeben hast
 zu einem Schützer und Fürsprecher
 derjenigen / welche in ihren Anstigen
 und Nöthen mit Andacht zu ihme ih-
 re Zuflucht und Vertrauen suchen /
 ich bitte dich / O gütigster GOTT!
 du wollest mich würdig machen des
 Schutzes dieses deines Heiligen / mit-
 telst eines frommen Lebens / und Nach-
 folgung seines H. Wandels / und du /
 O Allerheiligste Jungfrau und Mut-
 ter Maria / und H. Philippe Nerii,
 erbittet mir die Hülf Gottes / euch
 in euren heiligen Tugenden nachzu-
 folgen / und erhaltet mir diese Gnad
 N. N. wofern es zu grösserer Ehr-
 Gottes / und meiner Seelen- Heyl
 gedeyet / Amen.



Kurzer Anhang

Deren in unser Kirchen der
Allerheiligsten Dreyfaltigkeit
gewöhnlichen Andachten.

Alldieweil viel Gott = liebende
Herzen unser tägliche Andachts
Übungen abzuschreiben schon
offt verlanget / solches aber viel
zu mühesam ist / als haben wir
solche beyrucken wollen.

Erstlich wird alle Sonn- und Feyer-
tag in unser Kirchen Vormittag
umb zehn Uhr / nach vorhero gesun-
genen Teutschen ; Gesängen
Predig gehalten / nach solcher bettet
der Priester bey dem Hoch = Altar
sambt dem Volck Chor. Weiß den
Heil. Glauben / drey Bätter unser /
und drey Ave Maria / das erste
Bätter unser / und Ave Maria wird
auffgeopffert vor die Sünder und
Sünderinnen / damit ihnen Gott
F 2 die

die Gnad gebe von denē Sünden
abzustehen und Buß zu würcken.
Das Anderte: für alle Sterbende/
damit ihnen GOTT ein glückselige
Sterbstund verleyhen wolle. Das
dritte: für alle Abgestorbene / daß
sie GOTT von ihrer Peyn erledigen
und in die ewige Himmels Ruhe auf-
nehmen wolle. Nach diesem spricht
der Priester mit Vorhaltung des
Crucifix über das Volk folgenden
Seegen.

Die Allerheiligste Dreyfaltigkeit/
GOTT Vatter / Sohn und H.
Geist / der Fried unsers H. Ern Jesu
Christi / die ~~heiligsten~~ ^{heiligsten} Verdienst / seines
heiligsten Lebens / bittersten Leys-
dens und Sterbens / das sigreiche
Zeichen des hochheiligsten Creukes /
die Keinigkeit der Glorwürdig-
sten unbeflecten Jungfrauen und
Mutter **GOTTES MARIA**,
die Behütung und Bewahrung
der Heiligen Engel und seeligen
Geister / die Fürbitt aller H. Auß-
erwöhlt

erwöhlten Gottes / der Sieg: Titul
 unsers einigen Heylands / Erlösers
 und Seeligmachers (Iesus von
 Nazareth ein König der Juden)
 durch sein allerheiligste fünf Wun-
 den / wolle uns behüten und bewah-
 ren / von allen unsern Feinden sicht-
 barlichen und unsichtbarlichen / auch
 von aller Gefahr der Seelen / und
 des Leibs jetzt und allezeit / sürnemb-
 lich aber in der letzten Stund und
 Augenblick unseres absterbens /
 Amen.

Alsdann wird der Christlichen
 Versammlung folgendes vorge-
 bettet.

Gedehlobet und gebenedeyt seye
 die Allerheiligste Dreyfaltigkeit
 Gott Vatter / I Sohn und Heil-
 Geist / und Iesus Christus der
 gecreuzigte in de allheiligsten Sacra-
 ment speise und träncke uns an un-
 sern letzten End / und alle Christglau-
 bige Seelen zu dem ewigen Leben /
 Amen.

Gott Vater vom Himmel erbarme dich unser.

Gott Sohn Erlöser der Welt erbarme dich unser.

Gott Heil. Geist / erbarme dich unser.

Heiligste Dreyfaltigkeit ein einiger Gott erbarme dich unser.

O Maria ! du Tochter Gott des Vatters / bitt für uns.

O Maria ! du Mutter Gott des Sohns / bitt für uns.

O Maria ! du Braut Gott des H. Geistes / bitt für uns.

O Maria ! du Tempel der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / bitt für uns.

Heiliger Joseph / bitt für uns.

Heilige Anna / bitt für uns.

Heil. (dessen Fest einfalt) bitt für uns.

Heil. Vater Philippe Neri bitt für uns.

Alle Heil. und Auserwählte Gottes bittet für uns.

D J E s u ! dir Leben wir / D J E s u !
 dir sterben wir / D J E s u ! dein seynd
 wir Todt und lebendig. D J E s u !
 es ist uns Leyd / es ist uns Leyd von
 Grund des Herkens / daß wir dich
 als das höchste Gut beleidiget ha-
 ben ; verschone D H E r verschone /
 gib uns dein Göttliche Gnad / hin-
 führan das Böse zu menden / und
 das Gute zu würcken / stehe uns bey
 in allen unsern Thun und Lassen /
 im Leben und sterben. D J E s u /
 Maria / und Joseph ! Euch schen-
 cken wir unser Herken und unser
 Seel / Amen.

Darauff bettet man noch ein Heil-
 Vatter unser und Ave Maria / wel-
 ches der Allerheiligsten Dreyfaltig-
 keit auffgeopffert wird / vor das
 Aller-durchleuchtigste Erz : Hauß
 von Desterreich / umb demselben
 alle erwünschte Prosperität von
 G D t t zuerlangen. Auch bettet
 man vor alle Krancke / Presthaffte /
 Gefangene / Betrübte / und arms
 seelige

seelige Christen / damit ihnen Gott die Gnad der Gedult mittheilen und sie auß ihren Unlügen erretten wolle / beynebens ist man ingedenck aller Gutthäter / wie nicht weniger deren / so sich unsern Gebett absonderlich anbefohlen haben / und können alle Gegenwärtige ihr selbst eigene Intention darzu machen.

Alle Sonn- und Feyrtag aber
Nachmittag umb 4. Uhr / bettet
der Priester folgendes

Gebett.

Almächtiger gütig- und barmherziger Gott / wir opffern dir heutiges Tags auff all unser Thun und Lassen / Handel und Wandel / Leben und Sterben / äußerlich und innerliche Kräfte / sonderlich unser Gebett und Andacht / dir zu einem immerwehrenden Lob und Ehr / Christo Iesu dem Gekreuzigten in dem
Aller

Allerheiligsten Sacrament / für sein
 H. Leyden und Sterben zu schuldiger
 Dancksagung. Auch deiner Aller-
 liebsten und wunderbarlichen Mut-
 ter / unser gnädigsten Frauen und
 Patronin Mariæ / als getreueste Die-
 ner zu beständiger Liebe und Ehr. Er-
 bietung / dann auch allen Außerwähl-
 ten in dem Himmel (sonderbahr
 aber unsern Heil. Patronen) zu ge-
 bührender Verehrung / mit ange-
 hengter eysriger Bitt / und Anlangen /
 du wollest von dieser unser Andacht
 den Nutz und Frucht allen Lebendi-
 gen / Verstorbenen in gemein mitthei-
 len / laß solche reichlich genießten alle
 Marianische Gutthäter und Gut-
 thäterinnen / auch ihre treue Diener
 und Dienerin / und alle denen wir
 auff einigerley Weiß verobligirt und
 schuldig seyn. Dencke auch O Gott!
 an alle diejenige / so in einer Noth
 oder Anligen ihr Vertrauen setzen zu
 diesem Orth und Andacht / daß sie
 durch dein unendliche Güte / und

Fürbitt Mariæ / auch unserer Heil.
Patronen aus solcher errettet wer-
den / Amen.

Litanej

Von

Unser Lieben Frauen.

Gott erbarme dich unser.

Christe erbarme dich unser.

Herr erbarme dich unser.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Gott Vater vom Himmel / er-
barme dich unser.

Gott Sohn / erlöser der Welt / er-
barme dich unser.

Gott Heiliger Geist / erbarme dich
unser.

Heilige Dreyfaltigkeit / ein einiger
Gott erbarme dich unser.

Heilige Maria / bitt für uns.

Heilige **G**ottes Gebährerin / bitt
für uns.

Hei-

Heilige Jungfrau aller Jung-
 frauen /
 Mutter Christi /
 Mutter der Göttlichen Gnaden /
 Allerreineste Mutter /
 Allerkeuscheste Mutter /
 Du ungeschwechte Mutter /
 Du unbefleckte Mutter /
 Du liebliche Mutter /
 Du wunderbare Mutter /
 Du Mutter des Schöpfers /
 Du Mutter unsers Erlösers /
 Du allerweiseste Jungfrau /
 Du Ehr. würdige Jungfrau /
 Du Lob. würdige Jungfrau /
 Du gewaltige Jungfrau /
 Du gütige Jungfrau /
 Du getreue Jungfrau /
 Du Spiegel der Gerechtigkeit /
 Du Sitz der Weisheit /
 Du Ursach. unsers Heils /
 Du Geistliches Gefäß /
 Du Ehr. würdiges Gefäß /
 Du fürtreffliches Gefäß der An-
 dacht /

Bitte für uns.

Du Geistliche Rosen /
 Du Thurn Davids /
 Du Helffenbeinener Thurn /
 Du guldenes Hauß /
 Du Arch des Bunds /
 Du Himmels - Porten /
 Du Morgen - Stern /
 Du Heyl der Kranken /
 Du Zuflucht der Sünder /
 Du Trösterin der Betrübten /
 Du Helfferin der Christen /
 Du Königin der Engel /
 Du Königin der Patriarchen /
 Du Königin der Propheten /
 Du Königin der Apostel /
 Du Königin der Martyrer /
 Du Königin der Beichtiger /
 Du Königin der Jungfrauen /
 Du Königin aller Heiligen /

O du Lamb Gottes / welches du
 hinnimbst die Sünd der Welt /
 verschone unser / O HER.

O Du Lamb Gottes / welches du
 hinnimbst die Sünd der Welt / ers
 höre uns / O HER.

Bitt für uns.

O du

Du Lamb Gottes / welches du
hinimmst die Sünd der Welt / er-
barme dich unser / D Herr.

Christe höre uns.

Christe erhöre uns.

Vatter Unser / Ave Maria.

Unter deinen Schutz und Schirm
fliehen wir / D Heilige Gottes Ge-
bährerin! verschmähe nicht unser Ge-
bett in unsern Nöthen / sondern erlö-
se uns allzeit von aller Gefährlich-
keit / D du Glorwürdige und gebe-
nedeyte Jungfrau / unser Frau / un-
ser Mitlerin / unser Fürsprecherin /
versöhne uns mit deinem Sohn / be-
fehle uns deinem Sohn / fürstelle uns
deinem Sohn.

7. Bitt für uns / D Heil. Got-
tes Gebährerin.

8. Auff daß wir würdig werden
der Verheissung Christi.

G

Gebett.

Bitt für uns.

du
t /

du
ers

du

Gebett.

Wir bitten dich / O HErr! gieß
deine Gnad in unsere Herzen/
auff daß wir / die da Christi deines
Sohns Menschwerdung auff des
Engels Verkündigung / erkennen ha-
ben / durch sein Leyden und Creutz zu
der herrlichen und glormwürdigen Auf-
erstehung gebracht werden / durch
denselben Christum unsern HErrn /
Amen.

v. Bitt für uns / O du seligster
Joseph.

x. Auff daß wir würdig werden
der Verheißung Christi.

Wir bitten dich / O HErr! daß
uns durch die Verdienst des Bräu-
tigambs deiner Allerheiligsten Ge-
bährerin geholffen werde / damit was
unser Vermögen nicht erhalten kan /
uns dasselbig durch sein Fürbitt ges-
schenckt werde / der du lebest und re-
gierest in Ewigkeit / Amen.

Nach diesem wird Gott mit einem teutschen Gesängelein gelobet / alsdann folget ein kurze Geistliche Sermon, wann solche vollendet / gibt der Priester mit dem Hochwürdigsten Altars Sacrament der Heil. Seegen / und bettet was oben von 124. bis auff das 128. Blat gemeldet worden. Und wird lezlichen diese nachmittägige Andacht mit dem H. Seegen widerumb beschlossen.

Alle Sambstag aber und an denen Festagen der übergebeneden Jungfrauen und Mutter Gottes Mariæ wird umb 4. Uhr Nachmittag / neben sonst gewöhnlichen Andachts Übungen bey unser Lieben Frauen Altar absonderlich die H. Eustaney gebettet. Welche bey disen Marianischen Lob erscheinen und mitbeten / haben 100. Tag Ablass. Gewehne dich andächtig - Christliches Herz jenes auff dieser Welt zuthun / welches du einstens mit den Engeln
und

und allen Auserwählten in Himmel
zu verrichten verlangest / nemblich mit
singen und anbetten deinen Gott
und Herrn zu lieben / zu loben
und zu preysen /
Amen.

A. M. D. G. & A. A. S.



